

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschiffen: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gernruf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschiffen: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 960 Millionen M., in den Ausgabezeiten: 980 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 14. bis 26. Juli 1924. — Bezugsbedingungen: nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Verhältnisse. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erste Seite 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Wirtschaftsanzeigen 300 Millionen M., ausm. Anzeigen 300 Millionen M., Briefmarken 800 Millionen M., ausm. Briefmarken 1200 Millionen M. für die einseitige Anzeigenzeit. — Alle Zeitungen sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 165.

Montag, 21. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Zwischenbilanz.

Die ersten Tage der Londoner Konferenz haben noch keine Klärung gebracht und die Aussichten für ihren Verlauf und ihre Ergebnisse lassen sich noch nicht im entferntesten abmessen. Wie verschieden die Meinungen darüber selbst an Ort und Stelle sind, ergibt sich daraus, daß der Korrespondent eines deutschen Blattes den baldigen Abschluß der Konferenz prophezeit, während am gleichen Tag der Vertreter des „Matin“ die Meinung ausspricht, daß die Konferenz sich noch erheblich in die Länge ziehen dürfte. Die letzte Auffassung dürfte die Wahrscheinlichkeit für sich haben, da die Gegensätze in London noch immer groß erscheinen und die verschiedenen Meinungen ziemlich heftig aufeinandergeplatzt sind. Schon die Eröffnungsrede Macdonalds hat gezeigt, daß das Pariser Abkommen zwischen England und Frankreich von England mehr als ein taktischer Schachzug angesehen wird, der dazu dienen sollte, Herriots Stellung zu befestigen, daß die englische Regierung es aber nicht als eine endgültige Regelung der strittigen Fragen betrachtet und sich nicht an alle Einzelheiten gebunden erachtet. Die Ausführungen des englischen Premierministers beweisen, daß er sich durch das Handicap, das er in Paris auf sich genommen hat, nicht entmutigen läßt in seinen Bemühungen, den Dames-Bericht in dem Geiste zur Ausführung zu bringen, in dem er verfaßt worden ist. Mit Nachdruck hat er betont, daß der Sachverständigen-Plan nicht nur Deutschland, sondern auch den Alliierten Verpflichtungen auferlegt, und daß die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Einheit Deutschlands die erste Bedingung für die Durchführung des Planes ist. In den Kommissionen, die die verschiedenen Seiten des Problems zu lösen berufen worden sind, ist es infolgedessen zu recht erheblichen Meinungsverschiedenheiten gekommen, die aber durch Kompromißvorschlüsse überbrückt werden dürften. Der Streit geht vor allen Dingen um die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanztechnischen Einheit Deutschlands und um die Frage der Sanktionen, die über Deutschland im Falle einer Verfehlung gegen den Dames-Bericht verhängt werden sollen.

In der ersten Frage geht die französische Tendenz dahin, die Pfänder, die Frankreich und Belgien in den besetzten Gebieten in der Hand haben, so lange wie irgend möglich zu behalten und ihre Wiedererzweifung möglichst zu erleichtern. Das Mißtrauen gegen Deutschland ist die stärkste Triebfeder und das Hauptargument der Franzosen und deshalb verlangen sie, daß Deutschland in der Durchführung des Dames-Berichtes weit vorangehe und daß sie selbst erst mit der Durchführung derjenigen vom Dames-Bericht auferlegten Verpflichtungen zu beginnen haben, wenn Deutschland bereits Beweise seines „guten Willens“ gegeben hat. Die Franzosen haben ein ganzes System von Etappen ausgearbeitet, in denen sich die Durchführung des Dames-Berichtes vollziehen soll. Danach würde Frankreich mit der Durchführung der ersten Etappe seiner Verpflichtungen erst zu beginnen haben, wenn Deutschland die erste bereits zurückgelegt hat und so fort. England geht im Gegensatz hierzu von dem Standpunkte aus, daß es vor allem gelte, das Vertrauen in Europa wieder herzustellen und möchte deshalb bestimmte feste Daten für das Inkrafttreten des Dames-Berichtes festsetzen und die Zwischenräume zwischen den einzelnen Terminen möglichst kurz, höchstens auf 14 Tage bemessen sehen.

Ferner versucht Frankreich, im Interesse der Sicherheit der Besatzungstruppen die rheinischen Eisenbahnen noch irgendwie unter seinem Einfluß zu behalten. Vertreter der Besatzungsbehörden sollen gewisse Überwachungsdienste in der Verwaltung der rheinischen Eisenbahnen ausüben können und es soll ein Stamm von 3- bis 4000 französischen und belgischen Eisenbahnern im Dienste der rheinischen Eisenbahnen bleiben, damit im Falle eines Streiks oder sonstiger Schwierigkeiten der Betrieb in dem für die Erfordernisse der Besatzung nötigen Umfange aufrechterhalten werden könne. Von englischer Seite wird dem entgegengehalten, daß diese Forderung keine Stütze im Dames-Bericht hat und daß dadurch die Rentabilität der rheinischen Eisenbahnen stark beeinträchtigt würde.

Die Sanktionsfrage scheint durch einen amerikanisch-französischen Kompromißvorschlag erledigt zu sein. Die Kompromißformel dürfte praktisch folgende Bedeutung haben: Wer auch immer im Falle einer deutschen Nichterfüllung gewillt sein sollte, gegen Deutschland Sanktionen anzuwenden, werde für die Dauer der Sanktionen gegenüber den Gläubigern Deutschlands in vollem Umfange für Deutschlands finanzielle Verpflichtungen in erster Linie und aus eigenen Mitteln haften müssen. Er werde sich also vor der Beschlussfassung über etwaige Sanktionen darüber klar sein müssen, ob es für ihn noch den geringsten Vorteil haben werde, Sanktionen anzuwenden, wenn er aus

ihrem Ertrag zuerst den Zinsendienst der Anleihe, dann die Kosten der Sanktionen, insbesondere einer etwaigen militärischen Besetzung bestreiten müsse. Bevor er einen Pfennig als Überschuss erhält. Da Sanktionen nach Auffassung der Wirtschaftspolitiker fast aller Länder in ihrem Ertrag immer höchst zweifelhaft seien, werde diese Formel gewagte Experimente, die von politischen Gesichtspunkten diktiert seien, besser zu verhindern vermögen als ein Versprechen, das möglicherweise von nationalistischen Politikern, die heute in ihren Ländern nicht am Ruder seien, umgangen oder verleugnet werden könnte.

Zu diesen zwei Hauptstreitpunkten kommt als dritter noch die Frage der Einladung Deutschlands. Allem Anschein nach wird Deutschland im Laufe der kommenden Woche nach London eingeladen werden und Reichsaussenminister Dr. Stresemann dürfte als deutscher Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen!

Vor einer Vollziehung in London.

London, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Nach der Auffassung der alliierten Kreise sind in den Arbeiten der Komittees am Wochenende gute Fortschritte gemacht worden. Man erwartet, daß nach einer für heute vormittags in der Downingstreet angeordneten Aussprache der Premierminister für morgen eine Vollziehung der Konferenz vorgehen werden wird.

Zwei Komitees haben ihre Arbeiten beendet, und zwar das erste Komitee, das die Frage der deutschen Verfehlungen, und das dritte Komitee, das die Frage der Sanktionen zu behandeln hat. Der zweite Ausschuss, der sich mit der Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit befaßt, ist bisher auf seiner Eintauung gelangt.

Von der Bildung der beiden Unterausschüsse berichtet man sich in amtlichen Kreisen viel Ermutigendes zur Überwindung der Gegensätze. Der wichtigste der beiden Unterausschüsse hat seine Arbeiten Sonntag über fortgesetzt und noch einmal die Frage der ökonomischen Einheit Deutschlands und der wirtschaftlichen Einigung erörtert. Der zweite Unterausschuss, der sich mit der Eisenbahnfrage und mit den finanztechnischen Anforderungen bezüglich der Beibehaltung gewisser Realien befaßt, in welcher Frage bekanntlich keine Einigung erzielt worden ist, hat seine Beratungen ebenfalls zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Die beiden Parteien werden innerhalb des Unterausschusses ihren Standpunkt besonders darlegen. Die Franzosen halten nach wie vor an ihrer bekannten Forderung nach Sonderbestimmungen für die Realien fest. England vertritt die Auffassung, daß die Sonderbestimmungen nicht nur eine Quelle von Reibungen sein werden, sondern auch, daß die Vorbeurteilungen des Friedensvertrages genügen. Immerhin wird auch dieser Gegenstand nicht für unüberwindbar angesehen und man hofft, daß, wenn einmal die entscheidende Frage.

Die Inkraftsetzung des Dames-Berichtes erledigt ist, sich dann die Eisenbahnfrage von selbst lösen wird. Sobald die Vollziehung zu Beschluß kommen ist, wird ein Vertragssinstrument entworfen werden und dann könnte die Einladung an Deutschland ergehen. Die heutige Zusammenkunft der 5 Großen der Konferenz hat den Zweck, die Gesamtergebnisse der Ausschüsse zu prüfen; aber gleichzeitig wird sich, wie man erwartet, die Aussprache über das Arbeitsfeld dieser Kommission hinaus erstrecken und auch Fragen berühren, die jenseits des Arbeitsprogramms der Konferenz liegen. Dies ist das Ergebnis einer Unterhaltung Macdonalds mit den italienischen Delegierten in Chequers und mit Staatssekretär Hughes am gestrigen Abend.

Der Besuch der Italiener in Chequers wird nicht nur mit der Frage der Sachlieferungen, sondern vor allen Dingen mit der

Frage der interalliierten Schulden in Verbindung gebracht, da diese Frage als dringend betrachtet wird. „Daily Telegraph“ erzählt außerdem, daß die Schuldenfrage mit der Forderung der Jahresabgaben, wie sie im Dames-Bericht vorgelegt ist, zusammenhängt. Dieser Fragenkomplex soll dann in einer anderen kleinen interalliierten Konferenz, die von den Finanzministern der Alliierten befaßt wird, behandelt werden nachdem das Dames-Protokoll unterzeichnet und ratifiziert ist. Heute fällt auch, wie schon gesagt.

Die Entscheidung über die Einladung Deutschlands. Dabei wird gleichzeitig über die Form der Anhörung deutscher Botschafter entschieden werden. Was die Eintauung über die Sanktionsfrage angeht, so ist die am Samstag gemeldete Haltung des Artikels 2 insofern geändert worden, daß an Stelle der Formel, wonach die Alliierten die Art der Sanktionen im Falle deutscher Verfehlungen festsetzen sollen, die neue Fassung tritt, die den Botschafter macht, die Alliierten sollen Einkommensmäßig dahingehend herbeiführen, nach einem gemeinsamen Bericht des Generalsekretärs und des Treuhänders die Sanktionen festzusetzen.

Die heutige Morgenpresse enthält sich im allgemeinen redaktionell kritischer Äußerungen zu den bisherigen Ergebnissen der Konferenz. Nur die „Westminster Gazette“ beschäftigt sich heute mit der

Reise in der Konferenz. als deren Ausgangspunkt die Frage der Ruhrbesetzung und der damit zusammenhängenden Probleme bezeichnet wird. Die Stimmung in Deutschland findet große Aufmerksamkeit und der Ruf in der „Zeit“, der sich mit den gegenwärtigen Ergebnissen der bisherigen Londoner Beratungen beschäftigt, wird viel beachtet.

Eine inoffizielle Sitzung. Paris, 21. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in London meldet, daß die Delegierten der Konferenz heute um 10 Uhr 30 Min. zu einer inoffiziellen Sitzung zusammentraten, um eine Reihe sehr wichtiger Fragen wie a. B. ob die deutschen Vertreter nach London berufen werden, zu besprechen.

Eine entscheidungsvolle Woche.

as. Berlin, 21. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn auch die Meldungen Pariser Sonntagsblätter den Tatsachen voraussehen, die bereits von einer vollzogenen

Einladung Deutschlands

zu der Londoner Konferenz zu berichten wußten, so ist doch kein Zweifel mehr daran, daß die Reichsregierung noch in der ersten Hälfte der Woche eine solche Einladung erhalten wird. Die nächste Vollziehung der Konferenz dürfte sie beschließen, und das wird, wenn nicht schon heute, so morgen der Fall sein. Man nimmt an, daß die Einladung an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann ergehen wird. Von den Mitarbeitern, die er in London brauchen wird, sind zwei bereits dort anwesend: Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Staatssekretär Bergmann. Es heißt auch, daß aus den Kreisen der alliierten Sachverständigen bereits mit diesen noch inoffiziellen deutschen Vertretern Fühlung genommen worden sei, um

die Auffassung Deutschlands vor Abfassung der Ausschlußberichte festzustellen.

Namentlich in der Frage der Zurückhaltung von mehreren Tausend französischen und belgischen Eisenbahnern sei dabei von den deutschen Herren die Auffassung geltend gemacht worden, daß eine solche Beibehaltung der Regie die praktische Durchführung des Dames-Planes unmöglich mache, wie sie ebenso seinen Voraussetzungen zuwiderlaufe. Nun gehört diese Frage zu dem Komplex der Sicherungsfrage und es scheint, daß man sich in London, um zu einem Abschluß zu kommen, dahin einigen will, die militärische Frage, in erster Linie also die Räumung der Ruhr, zurückzustellen bis zu

einer neuen Konferenz.

die zum 1. August nach Paris einberufen werden soll und auf der man dann eine Lösung der Sicherungsfrage festsetzen will, die automatisch den Abbau der Ruhrbesetzung zur Folge haben soll. Die Tatsache, daß hier die letzte Entscheidung noch offen gehalten wird, ist im Hinblick auf die bevorstehende deutsche Teilnahme an der Konferenz bedeutsam. Denn der deutsche Vertreter wird somit Gelegenheit haben, die deutsche Auffassung zur Geltung zu bringen, ehe die Gegenseite sich bereits geeinigt und gebunden hat. Das ist umso notwendiger, als

die Amerikaner,

deren Einfluß auf die Förderung der Konferenzarbeiten ganz gewiß hoch anzuschlagen ist, doch offenbar zu sehr nur nach der wirtschaftlichen Seite orientiert sind. Für sie ist die bestimmende Frage die der Sicherung der amerikanischen Anleihegeber, und sie werden eventuell Auseinandersetzungen zwischen den europäischen Staaten diesen überlassen, wobei sie offenbar nicht mit dem nötigen Gewicht die Strömungen und Bestrebungen der französischen Politik in die Waagschale legen, die wir in Deutschland mit gutem Grund empfinden. Immerhin ist es bemerkenswert und muß mit Nachdruck betont werden, daß man trotz der recht pessimistischen Berichte deutscher Beobachter aus London an den maßgebenden deutschen Stellen nicht ohne gewisse Zuversicht der Entwicklung dieser entscheidungsvollen Woche entgegenfieht.

Die pessimistische Stimmung und in Verbindung mit ihr eine sehr lebhaft kritische der Reichsregierung kommt selbstverständlich in der Presse der Rechten am unterschiedensten zum Ausdruck, immer wieder in Verbindung mit dem Drang, selbst an die Regierungsgewalt heranzutreten, und mit Versuchen,

Reise in die gegenwärtige Koalition

zu treiben. Die innerpolitische Lage wird dadurch mit wenig erfreulicher Spannung befaßt, die umso unerwünschter ist, als auch von links her die Strömung immer stärker wird, die gegen den Kurs der Regierung läuft. Die Radikalisierung der Sozialdemokratie macht auffallend starke Fortschritte, namentlich infolge der nachhaltigen Propaganda, die mit der Frage der Schutzölle und der des Rastingtoner Abkommens über den Achtstundentag betrieben wird, und die Führer dieser Propaganda nähern natürlich in ihrem Sinne auch alles aus, was irgendwie mit dem Begriff „Bürgerblock“ zusammenhängt. Parlamentarische Aktionen bereiten sich vor, bei denen man mit einer ersten Belastungsprobe der Beziehungen zwischen Regierungskoalition und Sozialdemokratie rechnen muß, wenn auch eine Festlegung der Sozialdemokratie auf einen bewußt oppositionellen Kurs bisher nicht erfolgt sein dürfte, und wenn auch die einschlägigen Kräfte innerhalb der Partei erkennen, wohin es führen müßte, wenn durch einen sozialistischen Vorstoß die Regierung ins Wanken oder gar zum Sturz gebracht werden würde.

Ein Kompromiß über die Ruhr- räumung?

London, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Das zweite Komitee hat gestern seine Sitzung fortgesetzt. Es werden zur Überbrückung der Gegenstände zwei Unterausschüsse gebildet. Über die Sonntagsveranstaltungen des zweiten Komitees meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß ein scharfer Zusammenstoß über die Eisenbahnfrage zwischen General Deker, Marshall Koch und General Sir Godley, dem früheren enalischen Oberkommandierenden stattgefunden hat. Der enalische General lehnte die Bedingungen, die von Seiten der Franzosen erhoben wurden, nämlich die Einstellung einer Bivertierung von internationalen Eisenbahnen zur Organisierung der links-rechts Eisenbahnen, sowie der Übernahmemaßnahmen, wie sie von der französischen Regierung gefordert werden, ab und forderte die Rückkehr zu dem Status vor der Ruhraktion. Den er für vollkommen ausreichend hielt. Ebenso sind dem zweiten Ausschuss, der sich von dem zweiten Komitee abgetrennt hat, ähnliche Schwierigkeiten vorgelassen. Es handelt sich um die Demobilisierung des Senboux-Memorandums. Hierfür wird der 1. und der 15. September oder der 31. Oktober in Aussicht genommen. Gestern rechnete man mit einem möglichen Kompromiß. Ein sehr interessanter Vorschlag ist in dem Bericht des Organisationskomitees, das unter dem Dames-Bericht einseitig worden ist und sich mit der Übergabe der deutschen Industrieobligationen befaßt, enthalten. Nach dem Dames-Bericht sollen die Obligationen in den ersten Jahren nur den halben Zinssatz bringen, nämlich 2½ statt 5 Prozent. Aber um die Obligationen sobald als möglich auf den Markt zu bringen, wird nunmehr vorgeschlagen, daß die von der deutschen Industrie für diesen erhöhten Zinssatz zu zahlende Summe dazu benutzt werden soll, ohne größere Veränderung eine Teilausgabe der Obligationen zum vollen Zinssatz zu 5 Prozent zu machen. Am allgemeinen läßt sich sagen, und diese Meinung wird auch in einem Aufsatz des „Manchester Guardian“ vertreten, daß die Konferenz ihr kritisches Stadium erreicht hat. Man präpariert sich auf die zweite Phase, nämlich die Einladung der Deutschen. Die Schwierigkeiten müssen noch erst überwunden werden, denn es handelt sich um die Frage der Ruhrbeilegung. Die französische militärische und nationalistische Partei besteht darauf, daß keine Aufgabe der Ruhrbeilegung stattfinden bis die Franzosen sicher sind, daß der Dames-Bericht durchgeföhrt wird.

Eine Sonntagsitzung der zweiten Kommission.

London, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Da unter allen Konferenzteilnehmern der Wunsch vorherrscht, die Londoner Konferenz ohne jeden Verzug sobald wie möglich zu Ende zu führen, sind gestern von der zweiten Kommission, die sich bekanntlich mit dem Räumungsplan der französischen Sachverständigen beschäftigt, die Arbeiten in einer Sonntagsitzung fortgesetzt, und offiziell englischen Verlautbarungen zufolge, so gut wie beendet worden. So daß am Dienstag einer eventuell abgehaltenen Vollziehung der Konferenz die Berichte aus dieser Kommission vorgelegt werden. — Auch die Londoner Sonntagsblätter weisen mit Genugtuung darauf hin, daß diese Vorarbeiten der Kommission mit einer erfreulichen Sachlichkeit erledigt worden sind und greifbare Ergebnisse erzielt haben.

Neue Bedingungen der Engländer in der Anleihefrage.

London, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Nach dem „New York Herald“ hat man in Londoner Finanzkreisen gestern abend an dem von der ersten Kommission ausgearbeiteten Protokoll betr. die Verleihen und Sanktionen gewisse Änderungen gemacht. Man betonte nämlich, daß die Interessen der Geldgeber von dem in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert seien. Es war sogar in gewissen Finanzkreisen die Rede davon, daß eine neue Bedingungen in das Protokoll aufgenommen werden soll, wonach, wenn die Garantien der Geldgeber durch die Ergründung von Sanktionen gefährdet werden sollten, derjenige Staat, der zu solchen Sanktionen geschritten ist, für den Zinsendienst der Anleihe selbst aufkommen hat. Es sei indessen fraglich, ob diese Klausel in dem Protokoll aufgenommen werden könne.

Allerhand Argentinisches.

Von Karl Arthur Volkath (Buenos Aires).

Indianer-Aufstand im Chaco.

Ich fahre im 18. Stockwerk des Turmbauers „Florida“, ich arbeite mein Frühstück herunter, das aus acht Gängen besteht, einer immer leckerer als der andere, und ich sehe über die Stadt hinweg mit ihren feinen Turm- und Giebelzinnen, mit den Dünstschwaden darüber und mit dem leuchtenden Wasser des Lagoa im Hintergrund. Wie eine gläserne Gondel ist das hier oben. Luft, nach allen vier Seiten, und eine feierliche Stille in der Luft. Hier ist nichts mehr zu hören vom Lärm und Brüllen der Weltstadt unten. Umgeben durch das ferne Grollen der Autobusrennen, umgeben durch das weiche Tannengeläute durch den süßen Klang des eleganten Restaurants, die unterirdische fangende Säge und das Saxophon, lassen die weagenden Weilen über die luxuriös gefüllten Menschen dahinschlittern, und voller Begeisterung schreien sie die Luft an den Balken hinab, zu den Dampfern, die aus- und einsteigen, zu unseren deutschen Kennenlernschiff „Cap Volante“ mit seinen weiß-roten Schornsteinen, zu der „Putra“, der französischen Konturrentin, die jeden in den Balken geschleppt wird, und zu allen den sieben Dampfern, die über das Meer weg nach unterem Europa ziehen. Da fällt es mir ein, zwischen Redubahn und Gorgonzola-Käse in meiner Zeitung zu blättern, neugierig, wie die Welt hier unten außerhalb dieser Menschenhaltung von Buenos Aires aussehen möge.

Und plötzlich wird mir, als trübe mich einummer Gruß von Karl May und von Baldwin Kollbass und von Gertrude und gar von Cooper persönlich, denn ich habe da prägnant im Teil „Provinciales“ die folgende schlichte Nachricht:

Indianer-Aufstand im Chaco.

Wie aus Resistencia gemeldet wird, haben sich die Mocori-Indianer in der Indianer-Reduktion Naranal erhoben. Es scheint sich um ungefähr 300 Indianer zu handeln. Der Vorgesetzte des Territoriums, der sich sofort mit allen Genarmen nach Naranal begab, meldete von Quilipi aus, daß die aufständischen Indianer sich jetzt nicht viel Ausbreitungen verüben. Sie haben ein Ziel bei den Naranal einige Tiere gescholt und sie geschlachtet. Die Indianer weigern sich, die Botschaft anzuhören, die man ihnen zugesichert hat, und haben gedroht, daß sie die letzten Indianer, die arbeiten, anzuregen werden. Nach dem Bericht des Vorgesetzten sind ungefähr 80 Mann der Aufständischen bewaffnet, indem sie Winchester oder andere Feuerwaffen besitzen. Die übrigen sind nur mit Lanzen ausgerüstet. Anscheinend haben die Aufständischen noch weitere Pläne als die hier zutage getretenen. Der Vorgesetzte ist aber der Ansicht, daß mit ansehnlichen Streitkräften

Die Lösung der Sanktionsfrage.

London, 20. Juli. Über den Stand der Arbeiten des ersten Konferenz-Ausschusses berichtet der „Observer“: Der erste Konferenz-Ausschuss hat gestern seine Beratungen beendet und ist imstande, der Konferenz seinen Bericht zu unterbreiten. Er hat den Vorschlag Young (finanzielle anstatt politische Garantien für die Bots-Inhaber) angenommen und beschlossen, daß im Falle der Erklärung eines deutschen Verzuges der Generalagent für die Reparationszahlungen und ein Vertreter der Bots-Inhaber befragt werden, bevor Sanktionen ergriffen werden, durch welche Entscheidung die britische Delegation voll befriedigt ist. Der Ausschuss beschloß ferner, daß zwecks Vertiefung des Dames-Berichtes keiner der Alliierten in keinem Falle besondere Sanktionen ergreifen darf, während sich jeder Alliierte für alle Angelegenheiten, die außerhalb des Dames-Planes liegen, seine ihm durch die Artikel 17 und 18 des Anhangs 2, Teil 8, des Versailler Vertrages gegebenen Rechte vorbehält. Der Berichterstatter bemerkt dazu, es sei nicht wahrscheinlich, daß außerhalb des Dames-Planes eine Lage entstehen werde, die die Reparationen in Mitleidenschaft ziehen werde, weshalb die gefundene Lösung des strittigen Punktes befriedigend sei.

Die Freigabe der Pfänder.

Paris, 21. Juli. Über die Arbeiten des am Sonntag eingeleiteten Unterausschusses der zweiten Kommission (Freigabe der Pfänder) meldet der Sonderberichterstatter des „Quotidien“: Die ersten Annuitäten des Sachverständigen-Plans sollen nicht mehr mit dem Augenblick beginnen, in dem der Sachverständigen-Plan zur Ausführung gebracht sei, sondern sobald die deutschen Gelehe verkauft seien. Diese Formel bietet für die Alliierten den Vorteil, daß sie das Deutschland gewährte Moratorium um 2 Monate verlängert. Die in dem beletzten Gebieten während der Übergangszeit eingegangenen Summen würden an den Generalagenten für die Reparationszahlungen fließen und zur Finanzierung der Sachlieferungen dienen. England hätte, wie erinnerlich, für die verschiedenen Etappen der wirtschaftlichen Räumung des beletzten Gebietes bestimmte festgelegte Daten verlangt. Der Unterausschuss würde festlegen, daß die Reparationskommission die von ihr andeutungsweise genannten Zeitpunkte eingehaltig festlegen und empfehlen, daß diese so wenig wie möglich hinausgeschoben würden. In 2 Monaten, so nehme man an, werde alles geregelt sein können. Auf diese Weise läme es zu keinen unerwarteten Schwierigkeiten und im übrigen wäre die deutsche Steuer- und Wirtschaftseinheit wieder hergestellt.

Die Frage der interalliierten Schulden.

Paris, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Heute vormittag um 10½ Uhr findet eine Zusammenkunft der Führer der Delegationen der Londoner Konferenz statt. Macdonald hat sie zu diesem Zeitpunkt zum Frühstück bei sich eingeladen. Es werden erscheinen Herriot, Theunis, di Stefani und Kellod. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß die Frage der interalliierten Schulden bei dieser Gelegenheit zur Sprache gebracht werden wird.

Amerika von dem bisherigen Ergebnis befriedigt.

London, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus New-York gemeldet, daß die Amerikaner das Fortschreiten der interalliierten Konferenz mit großem Interesse verfolgen. In offiziellen Kreisen erklärt man sich von dem bereits erzielten Ergebnis befriedigt. Andererseits verlaute in Finanzkreisen, daß die Großbanken ausweit Verhandlungen über die Bildung eines mächtigen Syndikats führen, das den Anteil Amerikas an der 800-Millionen-Anleihe für Deutschland aufbringt.

ten die Indianer im Zaum gehalten werden können. Der Gouverneur des Territoriums ist auch nach Naranal abgereist.

Also das ist Argentinien, das Land der Vampas, der Camps, der Andenwildnis und des Großstadtraffikanten von Buenos Aires. Ein Reich der Kontraste ohne Zwischenstufen. Einiges Wetter und sengende Glut. Unendlichkeit der Ferne und Kolonnenmauern der Cordilleren. Frohbau des Feuerlandes und Tropenglut im Chacowald. Orkane und Sechiralein. Tango und Indianer-Aufstände. Immer noch glauben wir, die Erdbeben „Sudamerica“ in ein paar Sätzen fassen zu können. Immer wieder spottet unter das große Rätsel seiner hemmungslosen Kontraste.

Bögel und Gastfreundschaft.

Jetzt plötzlich hat einer, der aus Europa zurückkam, entdeckt, daß Buenos Aires die Stadt ohne Bögel sei. Er war im „Jardin de Luxembourg“ zu Paris, er war im Lustgarten zu Berlin, er war in Rom und gar in Stockholm, und überall hat er die lieben Vögelchen gesehen. Aber diese Feststellung hat man in Buenos Aires einen Schreck bekommen, und man appelliert an den Intendanten, den Herrn Oberbürgermeister, er solle da etwas tun. Ich bin zwei Monate lang durch die Straßen dieser Stadt geschlendert, aber es ist ohne mich darüber klar zu werden, warum diese Straßen voll nervenzerstörender Bewegungen, aber ohne Leben sind. Es ist eine Kleinigkeit, die fehlt, es sind die Späßen. Woran es liegt? Argentinien hat eine Äpplage, viel zu äpplige Tierwelt, hat Singvögel und Papageien, aber sie meiden die ungeliche Hauptstadt. Mit unseren Sperlingen können wir Mitteleuropäer gewiß auch nicht viel Staat machen, aber es sind doch wenigstens Bögel. Hat Herr Ford, der mit seinem „Auto des kleinen Mannes“ eine so eigenartige Lösung der lokalen Frage brachte, von der wir in dem Auto-rückständigen Deutschland leider noch nichts hören, hat Herr Ford mit der Abhaltung des Vierdes auch die Abwanderung der Bögel aus Buenos Aires auf dem Gewissen? Wahrscheinlich es wäre schade! Wir sind Späßen tausendmal lieber als Algen und Mooskissen, von denen es in Buenos Aires wimmelt. Daheim unsere Vögel in Deutschland beherbergen noch Singvögel. Sie haben sich über Krieg und Revolution und Russische leidlich hinweggesetzt. Aber hier ist es so zwischen den Fächern der Palmen und zwischen den Ästen der riesigen Euforasiabäume, wie denn überhaupt, alle diese Parks und Grünanlagen romps und äpplig sind, aber ohne Leben. Ohne Bögel und ohne Spästergänger. Nachts von verwirrender Beleuchtung durchstrahlt, doch ohne Trautlichkeit und Romantik. Brunnfälle, aber keine Erholungsstätten! Schon aufgebaute Ruinen für norddeutsche Autos, keine Ruhestätten für Menschen. Kann man es den Späßen verdenken? Ich sprach von der Unmöglichkeit dieser Stadt. Sie besteht auch gegenüber

Herriot ist zufrieden.

Paris, 21. Juli. Ministerpräsident Herriot hat dem Sonderberichterstatter des „Quotidien“ folgende Mitteilungen gemacht: Die Arbeiten der Londoner Konferenz sind noch lange nicht beendet. Wir haben aber schon jetzt ein bedeutendes Ergebnis erzielt, wir haben eine schwere Aufgabe und diejenigen meiner Mitarbeiter, die den vorangegangenen Konferenzen beizuwohnen haben, erklären einstimmig, noch niemals seien interalliierte Verhandlungen in einem herzlicheren Geist geführt worden. Niemand hat der aufrichtigen Wunsch nach gegenseitigem Vertrauen die Diskussion so erleichtert und ihr jede Schärfe genommen. Man habe eben alle Streitigkeiten der Eigenliebe beiseite gestellt. Ich habe die Überzeugung, daß sich alle von dem aufrichtigen Geiste Frankreichs überzeugen lassen. Ich habe auch mit Freude festgestellt, daß die britische Presse die erzielten Ergebnisse mit Freude aufgenommen hat und ihr Vertrauen in dem baldigen Erfolge versichert. Die öffentliche Meinung erkennt jeden Tag mehr die Bedeutung des seit dem 11. Mai vollzogenen Wechsels in der französischen Politik an. Darüber bin ich besonders glücklich, denn das Werk, das ich unternommen habe, ist schwierig und ich würde es nicht fortsetzen können, wenn man meinen guten Willen nach Verhandlung und internationaler Zusammenarbeit und Frieden und meinem guten Glauben keinen Glauben schenkte.

Außerungen von Theunis.

Paris, 20. Juli. Der belgische Ministerpräsident Theunis hat dem Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ eine Unterredung gewährt. Er sagte, die Entscheidung der Ersten Kommission betrachte er als einen wirklichen Erfolg. Sie lasse einen guten Verlauf der Konferenz voraussehen. Er lehne, daß man jetzt zum Ziele gelangen werde und daß das Reparationsproblem endlich die Lösung finden werde, die man seit langem gesucht habe. Der gestrige Tag werde in den Annalen des Friedens verzeichnet werden. Eine neue Atmosphäre sei geschaffen, und man nehme an, daß sich auch die Deutschen beugen werden. Ohne die Durchführung des Dames-Planes sei es mit der Rentenmark zu Ende, und in Berlin wisse man sehr gut, daß man sich nicht zweimal wiederaufrichten könne. Wenn Deutschland guten Willens bleibe, werde man ihm Vertrauen schenken.

Die Teilnahme Deutschlands.

Paris, 20. Juli. Die Londoner Sonderberichterstatter der Morgenpresse nehmen an, daß am nächsten Mittwoch die Deutschen zur Londoner Konferenz eingeladen würden. Der Berichterstatter des „Matin“ glaubt, daß in diesem Falle schon in dieser Woche das Schlupprotokoll der Konferenz zustandekommen werde.

London, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: Wir werden uns ohne Zweifel mit einigen anderen Verbündeten über die Teilnahme Deutschlands an den Besprechungen der Londoner Konferenz unterhalten und das Ausmaß dieser Beteiligung feststellen müssen. Ich glaube zu wissen, daß der deutsche Botschafter am vergangenen Samstag eine wichtige Mitteilung der deutschen Regierung dem englischen Kabinett übermittelt hat. Diese Mitteilung bezieht sich hauptsächlich auf die Wünsche Deutschlands betr. die wirtschaftliche und militärische Räumung des Ruhrgebietes.

Der Gesetzentwurf über die deutsche Goldnotenbank.

Paris, 20. Juli. Der Reparationskommission ist der Gesetzentwurf betreffend die neue deutsche Goldnotenbank zugegangen, der vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem englischen Sachverständigen Sir Robert Kindersley in den zu diesem Zweck von der Reparationskommission eingeleiteten Komitee ausgearbeitet worden ist. Der Entwurf hat einen ziemlich umfangreichen Anhang, der bis jetzt nur in Deutsch und Englisch vorliegt, also noch in das Französische übersetzt werden muß.

den Menschen. (Wohlgemerkt, nicht die einzelnen Einwohner sind ungelich, ihnen vielmehr ist Gastfreundschaft eine Passion und ein Sport.) In dieser Stadt findet man nicht einmal an allen Ecken Straßenbilder, eine Einrichtung, die bei uns schon im Mittelalter selbstverständlich war. Man kennt keine Orientierungstafeln an den Brennpunkten des Verkehrs, noch weniger an den Straßenbahnhaltestellen. Auch die Autofahrer sind nicht hie- und nicht in der Ortskenntnis, sie verirren sich in dem ungeheuren Reichthum der Stadt, zum außerordentlichen Ärger des Fahrgastes, um großen Nutzen ihrer eigenen Geldtasche. In solcher Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Fremdling liegt ein System, und noch nicht einmal ein schlechtes; bitt dir gefälligst selbst, und sie zu, wie du zureichst in unserem Lande! Der Fremdling soll froh sein, wenn er irgendwo vor den Füßen ausbreitet, wenn er an Land geht. Erst einmal soll er alle Mühen ablegen, idealische Hoffnung auf die Hilfe anderer. Selbst soll er leben, wie er sich zurechtfindet. Diese Erziehungsmethode hat gewiss etwas für sich. Leider scheint sie bei den Bögeln verläßt zu haben, sie sind nalerumpfend ausgewandert, dorthin, wo in den unermeßlichen Campas der Wolf nicht weit vom Pferd fällt.

Leo Fall und das Falschenschiß.

Als diese europäischen Missionen über Südamerika, sie erzeugen die sonderbarsten Trauikomödien. Das hat Herr Mussolini genau so erfahren müssen, wie Herr Leo Fall. Mussolini macht bekanntlich eine sehr temperamentvolle Propaganda für sein Land, für Italiens Industrie und Kunst, und so hat er denn einen Diktator aus Italien, Journalisten, und dazu mit einem Spezialgelehrten, und so hat er das Propagandaschiß nach Südamerika abfahren lassen. Eine pompöse Idee, wirklich eine gesunde Idee, die wir Deutschen ihm übrigens schon vorweggenommen haben. Nur leider war die Fahrt nicht so glücklich wie die Idee. Schon von Brasilien her hörte man allerlei munter, zum wahren Krach aber kam es erst in Montevideo. Die liebenswürdige Schiffsbesatzung, lauter auserwählte Schwabensöhne, hat dort einen Photographen der Zeitung „La Democracia“, als er pflichtschuldigst für sein Blatt die Aufnahmen im Automobilpark machen wollte, berart verhöhelt, daß der arme Mann in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Man kann sich ungefähr ausmalen, wie da die Bombe platzt ist. In Amerika gibt es wohl ein Dausrecht gegenüber jedermann und sogar gegenüber der Polizei; sie darf einen Verbrecher in meinem Hause nicht verhaften, wenn ich es verbiete. Aber es ist ein ungeheures Verbrechen, das es kein Hausrecht gegenüber dem Reporter gibt, der keine journalistische Pflicht ausübt. Er darf bei dir

nicht am Platz, auf Reiten, an einem fremden Ort solche Arbeiten zu verlangen. Dazu fehlen in der Fremde noch mehr als daheim Ruhe und Sammlung. Läßt sich der kindliche Geist auch nicht so schnell neu einstellen und wieder umschalten wie der der Erwachsenen, so sind Kinder doch hinsichtlich beweglicher und werden mehr als die Großen von den neuen Gegenständen ihrer Umgebung an- und aufgeregt, in Anspruch genommen und so unruhig gemacht zu selbstwähliger, geschlossener Arbeit. Aber das Kind soll in den Ferien auch frei sein von seiner täglichen Schularbeit, sein Geist soll abruhen, es soll einmal mehr nach seinem Belieben nichts als Mensch sein. Es gehört ja doch zu den Vorzügen einer Reise, daß sie den Menschen aus dem Engelein der Alltätigkeit heraushebt und einen ununterbrochenen Strom der Freude fließen läßt, daß sie vor allem Lustgefühl in der Menschenbrut weckt. Wenn das Kind diese Abwechslung auch glücklicherweise noch nicht nötig hat, wenn seine Jugend auch daheim eine Kette von glücklichen Tagen sein kann, so mag es doch eine Reise schon in seinem Lebenslauf als ein Lebensfest betrachten lernen. Es ist auch ein Gutes der Reisen, daß sie mit leichtgewonnenen Anschauungen bereichern. Auch das Kind wird einen größeren Vorteil davon gewinnen. Allerdings schulmeisterliche Bedenken und Strenge tun auch bei der Befolgung dieses Zwecks leicht zu viel. Der Drill ist schon in der Schule um Abel; für den Unterricht der Eltern aber paßt er recht nicht. Bei dem launischen, empfindlichen Kindermut mühte es den Eltern doch auch nicht schwer fallen, die jugendliche Seele zu bereichern, ohne das eigentümliche Gefühl des Schulmeisters und Lernens überhaupt aufkommen zu lassen.

Besonders sind im Sommer die großen Badeorte, auch von Kindern. Gewiss kann ein Kind von diesem Aufenthalt auch Nutzen ziehen, doch liegt die Gefahr auch nahe, daß es in Vergnügungen abgedrückt wird, die den Inhalt einer Reise nicht mit ausmachen sollten. Besonders ältere Kinder werden in Theater, Bälle, Aufführungen der Erwachsenen mitgenommen, in besondere Veranstaltungen für die Jugend geschickt, damit es am Platz nicht fehle. Diesen Wechsel der Vergnügungen sieht das Kind bald mit als das Schöne auf einer Reise an und urteilt darnach nicht selten, wo an einem Ort etwas „los“ ist. Das ist ungelunde Verführung. Hier wird die Nervenkraft verbraucht, statt erneuert, da wird es mit Genüssen überhäuft, die es noch gar nicht kennen sollte, wachst es in die Anschauung der Erwachsenen hinein, die in faden Zerstreuungen das Schöne im Leben erblickt und an den Quellen echter Schönheit verständiglos vorbeigeht. Auf diese Irreführung des jugendlichen Lebensstrebens weisen die Dichterwort: Ihr füttert das Kind, ob's noch so laßt, ihr trinkt's geschwind, ob's Durst noch hat. Ihr geht ihm alles, was es verdirbt, doch keinesfalls, wonach es leht.

Gewiss soll die Reise für das Kind eine Freudenfahrt sein, aber, um mit Jean Paul zu reden, ein für Geist und Leib reisendes Verleben dieser arten Bäumen aus der alten, düsternen Erdenne in eine lustige Landschaft. Es wird viel an den Eltern liegen, von ihrer Persönlichkeit einen Strom des Glühs in die jugendliche Brust zu leiten. Vorfreude wie Erinnerungsalles sollen Eltern wie Kinder in gleicher Weise bereichern. Das Erlebnis muß zum Brot werden, das nicht alle wird. Wie sehr kann auch der geistige Horizont erweitert werden. Was das Wort sonst nur dunkel andeutete, die Phantasie vielleicht salzig ausmalte, das gewinnt jetzt Wirklichkeit, steht da vor dem erkannten Bild. Nun kommt's nur darauf an, dem Kind solche Erlebnisse zu inneren Erlebnissen zu machen. Wenn irgendwann und wo, muß es hier eine in der Biederarbeit verloren gegangene Kunst wieder üben, das genaue Sehen. Für manches, was der Erwachsene in der Natur genießt, ist das Kind noch nicht reif; grobhartige Szenen im Gebirge, die Herrlichkeit des weiten Meeres werden es wahrscheinlich ziemlich kalt lassen; manche Naturerscheinung ist ihm noch ziemlich fremd; aber Einzelheiten, Kleinigkeiten stehen seine Aufmerksamkeit an, mit ihnen soll es vertraut werden, dabei soll es an ein unbefangenes, genaues Sehen gewöhnt werden. Wird das Kind mit zu einem mehrwöchigen Aufenthalt ins Gebirge oder an die See mitgenommen, so ist's am besten, man läßt es am Strand spielen oder im Wald streifen. Wertvoll ist es, daß Eltern und Kinder in diesen Wochen viel beiliegen. Dabei treten Beruf und häusliche Sorgen so oft zwischen Eltern und Kinder. Auf die Reise aber nimmt man die Sorgen nicht mit, sollte es wenigstens nicht, da rufen sich alle näher, und Vater und Mutter hören den Pulsschlag ihres Kindes tiefer als daheim unter dem Drang der Alltagspflichten.

Reisen sind gleichsam Paraphrasen, Episoden im Leben des Kindes, aber auch als solche nicht ohne Bedeutung. Schließlich werden sie sich ja nicht allzu sehr aus dem Rahmen der Gesamterziehung abheben, und darum wird es, um auf das Ganze der Erziehung zurückzukommen, wesentlich sein, diese vor allem nach vernünftigen Grundrissen einzurichten. P. H.

Todesfall. Im 64. Lebensjahre verstarb nach kurzer Krankheit Sanitätsrat Georg Schläpfer von der Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe, e. G. m. b. H. Der Verstorbene hatte am 1. August 38 Jahre im Dienste der Wiesbadener Bank gestanden, in deren Betrieb er leinertest als Buchhalter eintrat. Seit 1905 war er Mitglied des Vorstandes, seit 1917 Direktor.

Heilung der Blinden. Der russische Augenarzt Prof. Rak hat 1918 schon in der wissenschaftlichen Welt dadurch Aufsehen erregt, daß er erklärte, er könne mit Hilfe verschiedener Methoden fast sämtliche Erblindungen heilen. Er hat dann in der Petersburger militärmedizinischen Akademie einen eingehenden Vortrag über dieses Problem gehalten. Neuerdings ist er mit Hilfe verschiedener Stützungen dazu übergegangen, ein eigenes Institut, in dem keine Erfindungen praktisch angewendet werden sollen, zu errichten. Dieses Institut hat seinen Sitz in Petersburg und führt den Namen „Tiflathesops-Institut“. Tiflathesops heißt: Heilung der Blindheit. Zur Heilung der Kranken wendet Prof. Rak verschiedene Methoden an. Die Atrophie des Sehnervs will er durch eine kombinierte Kur von Wärme, Elektrizität und Radiowellen heilen. Durch diese Behandlung soll dem Sehnerv die Empfindlichkeit zurückgegeben werden. Bei Trübung des Augapfels wendet er eine elektrische Massage an mittels des sog. Senag-Apparates. Dieser Apparat soll es ermöglichen, daß die im Auge befindliche Glaskörper zu vibrieren beginnt, und daß die Trübung zerstört wird. Ist die Blindheit die Folge eines organischen Fehlers der Augenböhle, so wird eine Operation angewandt, bei der ein Teil der Muskeln entfernt wird. Nach der Auslage verschiedener russischer Ärzte ist die größte Ertragskraft der Tiflathesops die Herstellung des halbblinden Auges. Es handelt sich um eine Operation, die bei Augenstar und auch zur Heilung des Auges bei Trachom-Blindheit vorgenommen wird. Der angegriffene Teil des Auges wird operativ entfernt und durch ein durchsichtiges Zelluloidgitter ersetzt. Dieses Gitter wird verewacht schnell mit dem Augapfel und soll die Heilung des Kranken herbeiführen. In dem neuen Institut können 50 Kranke untergebracht werden. Die russischen Zeitungen behaupten, daß Prof. Rak tatsächlich schon sehr viele Blinde wieder sehend gemacht. Es fragt sich allerdings, ob es sich nicht um Erblindungen handelt, denen auch mit den bisher schon bekannten Mitteln der Wissenschaft hätte geholfen werden können. Im Ausland beobachtet man, die Erfindungen von Prof. Rak nachzuprüfen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zum Gedächtnis von Anna Reander, zu deren Hochzeit Simon Deh das vielgelungene Lied „Nunchen von Tharau“ dichtete, ist in diesen Tagen am Tharauer (Ost-) eine Gedenkfeier mit der Inschrift angedacht worden: „Nunchen von Tharau, Anna Reander, hier geboren 1819, bejungen 1837 Tharau.“ Der französische Schriftsteller Leon Claretie, der Reife des verstorbenen Direktors der Comédie Française, Jules

— **Sellen-Rassauischer Städtetag.** Am 5. und 6. Sept. findet in S u l d a eine gemeinsame Tagung des Städtetages für die Provinz Sellen-Rassau und des Kreistages Riedel statt. Die Verammlung leitet Oberbürgermeister Dr. Antont-Rulda. Am ersten Verhandlungstag treten nachmittags der rassauische und der seldische Städtetag zu gesonderten Sitzungen zusammen.

— **Die Hundstage.** Am 23. Juli beginnen die „Hundstage“ — eine heidnische Bezeichnung — die sich bis zum 28. August erstrecken. Der Beginn dieser Zeit wurde bei den alten Griechen durch den Aufgang des Sirius bestimmt. Der Sirius (Canicula) ist der glänzende Fixstern des Himmels, am Maul des Großen Hundes. Während dieser Tage waren — wie man früher annahm — Hunde ganz besonders der Tollmut ausgesetzt, was dem schädlichen Einfluß des Sirius zugeschrieben wurde. Das trifft aber ebenso wenig zu wie der Glaube, daß in diesem Monat das heißeste Wetter ist. Aber nicht nur Hitze, auch Dürre — meinte man — käme von Sirius. Plinius spricht davon als von dem Spiegel, der von den Sternen herabfällt, besonders vom Sirius. Die alten Ägypter bestimmten am Sirius die Länge des Jahres, weil mit seinem Erscheinen am Himmel die Überschwemmung des Nils anhub.

— **Die Wetterlage läßt vorläufig noch keine längere Dauer trodenen Wetters erwarten.** doch besteht ebensowenig eine längere Regenperiode bevor, sondern vorübergehende Regentage wechseln mit Aufheiterung. — **Vorhersage bis Dienstagabend:** Wolkig, trocken, mäßig warm, Nordwestwind.

— **Gewitterschaden im Rindvieh.** Die ungeheuren Regengüsse der letzten Tage und der außerordentlich starke Sturm haben in einzelnen Gemäuerungen des Rindviehs Schaden angerichtet. Viele Äste sind von den mit Früchten reich beladenen Obstbäumen abgerissen worden. Roggen und Weizen sind teilweise niedergelegt, so daß der Schnitt mit der Maschine vielfach nicht möglich ist und die Ausreise der Körner Beeinträchtigung erfährt. Kartoffeln und Gemüße kam der durchdringende Regen zu statten.

— **Die Hausinspektorenveranlagungskommission des Landkreises Wiesbaden** trat am letzten Donnerstag im Landratsamt zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der stellvertretende Landrat von Kruke. Er konnte mitteilen, daß die erste Rate von 15 000 M. aus dem staatlichen Auszahlungsfonds in der letzten festgelegten Weise zur Auszahlung gelangt ist. Diesmal handelte es sich um die Verteilung von 44 800 M., die der Kreis aus der Verfügung gestellt hat und die er an dem Betrage wieder erhalten wird, der in dem Kreise an Hausinspektoren eingeht. Grundständig stellte sich die Kommission auf den Standpunkt, mit möglichst wenigen Mitteln möglichst viele Wohnhäuser fertig zu stellen. Zunächst wird deshalb für solche Bauten ein Darlehen gewährt, die bereits 1923 begonnen wurden. Über die Verteilung des Geldes wurde einstimmig entschieden. Sobald die zweite Rate aus dem staatlichen Auszahlungsfonds zur Auszahlung kommt, tritt bei denjenigen Gemeinden, die diesmal in der Verteilung von Darlehen anderen Orten gegenüber relativ günstig abgekommen haben, der nötige Ausgleich ein, zumal auch der Anteil der einzelnen Kreisgemeinden zu der im ganzen Kreise auszubringenden Summe sehr verhältnismäßig ist. In Prozenzen ausgedrückt beträgt dieser in Auringen 0,25 Prozent, Biebrich 11,5 Prozent, Bredenheim 0,65 Prozent, Dellenheim 0,35 Prozent, Drieden 0,70 Prozent, Dorsheim 13,5 Prozent, Eddersheim 1,2 Prozent, Erbenheim 4,7 Prozent, Hirsheim 11 Prozent, Frauentheim 2 Prozent, Georgshorn 3,3 Prozent, Hekloch 0,2 Prozent, Hochheim 8,7 Prozent, Jandert 1 Prozent, Kloppenheim 0,70 Prozent, Malsheim 0,35 Prozent, Medenbach 0,15 Prozent, Naudorf 0,60 Prozent, Nordent 0,70 Prozent, Rimbach 3 Prozent, Schierheim 15 Prozent, Sonnenberg 16 Prozent, Wallau 0,70 Prozent, Weibach 1 Prozent, Widen 0,60 Prozent und Wildbach 0,15 Prozent.

— **Wie wieder Krieg!** Am Sonntag, den 3. August 1921, morgens, findet im Rathaus zu Wiesbaden eine vom Gewerkschaftsverband und der Sozialdemokratischen Partei beschlossene Kundgebung statt: Wie wieder Krieg! Die notwendigen Vorarbeiten sind bereits im Gange. Mit herausragenden Rednern des In- und Auslandes sind bereits Verhandlungen angestrebt, um diese zu gewinnen.

— **Strandbad Biebrich.** Um den allgemeinen Wünschen Rechnung zu tragen, das Schwimmen im Strandbad zu erleichtern, hat die Strandbadverwaltung Biebrich eine Schwimmlehrerpraktik hergerichtet lassen, wo es jedem Schwimmer möglich ist, das Schwimmen unter Leitung eines erprobten Lehrers zu erlernen. Weiter sind auf der an das Strandbad anschließenden großen Spielwiese, welche mit einer Laufbahn versehen ist, neuerdings Turngeräte zur Aufstellung gelangt, wodurch jedem Sporttreibenden Gelegenheit geboten ist, sich körperlich zu betätigen. Um nun auch den Nichtschwimmenden die Möglichkeit zu geben, sich im Walde erholen zu können, ist ein sich weit in die Insel hineinziehender, durchforsteter Eichen- und Buchenwald als Erholungsplatz angelegt, dessen schöne Wege mit Ruhebänken zu schattigen Spaziergängen einladen. Für das leibliche Wohl wird in der großen Rekonstruktionshalle auf das Beste Sorge getragen.

— **Die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Nacharbeit.** die Mindestruhezeit, den Samstagfrühstart, die

Claretie, ist tödlich verunglückt. — **Rom 20. Juli** ab bis Ende August finden am dem Freilichttheater zu T e l l e n - b u r g heimische Feste statt, die unter anderem „Bühnenfest“ auf der Burganlage bringen werden. — **In der Hauptstadt zum „Barbier“** wohnt die greise Frau Lolma Wagner dem ersten Akt in der für die Familie Wagner reservierten Loge im Hoftheater in B a r e u t h bei. Am 22. Juli gelang es erste Festspielaufführung „Die Meisterfänger von Nürnberg“ in Szene.

— **Bildende Kunst und Musik.** In Mainz soll eine Kunsthalle für eine händliche Ausstellung für bildende Kunst entstehen. Der Mainzer Künstlerkreis wurde hierfür die bisher als Lagerraum dienende Kapelle des ehemaligen Armen-Krankenhauses in der Rosengasse übergeben. — **Ende September** findet in Leipzig ein dreitägiges Handelsfest statt, dessen Aufstellungen und Programme alle Gebiete des Handelsverkehrs umfassen werden. Von besonderem Interesse wird die händliche Ausstellung des Oratoriums „Belshazzar“ sein. Die Geschäftsstelle des Deutschen Handelsfestes befindet sich in Leipzig bei Breitkopf u. Hartel (Nürnbergstr. 10). — **Die Kollektion napoleonischer Reliquien**, die der Kaiser von St. Helena zurückgebracht hatte, ist wie „Der Kunstwanderer“ mittels, nach Amerika veräußert worden. Die Sammlung Signali enthält vierzig Napoleon-Reliquien, darunter das silberne Bech, das Napoleon bis zu seinem Ende benutzt hat, seinen Becher, seine Kleidung und seine Briefe. Auch die Totenmaske Napoleons befindet sich in dieser Sammlung.

— **Wissenschaft und Technik.** Der über 70jährige Ordinarius für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der Hamburger Universität, Professor Dr. Eugen Fraenkel, beging am 17. d. M. sein Goldenes Doktorjubiläum. — **Geheimrat Prof. Dr. v. Strömbeck**, Direktor der medizinischen Klinik in Leipzig, wurde von der American Neurological Association, der angesehensten amerikanischen neurologischen Gesellschaft, bei der Feier ihres 50jährigen Bestehens zum Ehrenmitglied ernannt.

— **Professor Dr. Eugen Moq.** dem Altmeister der norddeutschen Biologie in Leipzig, haben seine Freunde und ehemaligen Schüler zum 70. Geburtstag am 19. Juli eine umfangreiche Festschrift überreicht, die im Verlage von Max Niemeyer in Halle erschien. — **Zum Präsidenten der Völkertagung** des Reichsverbandes (als Nachfolger von Geh. Rat Hermann) war der bekannte Vertreter der theoretischen Physik an der Universität Berlin, Geh. Rat o. Prof. Max Planck in Aussicht genommen. Prof. Planck hat diesen ehrenvollen Ruf abgelehnt.

— **Bausenregelung und über die Dauer der Arbeitszeit** sind auch jetzt nach Erlass der Verordnung über die Arbeitszeit in Geltung. Bei Zulassung von Ausnahmen von den Beschränkungen der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter und der Angestellten soll nach einer Anweisung des Handelsministeriums auf die besondere Schutzbedürftigkeit dieser Arbeitnehmer die gebührende Rücksicht genommen werden. Abweichungen werden nur in dringenden Fällen zugelassen. Von einzelnen besonders liegenden Fällen abgesehen, ist für weibliche und jugendliche Arbeitnehmer eine 10stündige Arbeitszeit, für weibliche an den Samstagen und den Tagen vor Festtagen 8 Stunden als äußerste Grenze zu betrachten. Bei weiblichen und jugendlichen Arbeitnehmern in Doppel-Schichten darf die erste Schicht nicht vor 6 Uhr morgens beginnen, die zweite nicht über 11 Uhr abends hinausgehen. Nur besondere örtliche Verhältnisse, wie Verkehrsverhältnisse können Abweichungen rechtfertigen. Auf ausreichende Bauten soll ebenfalls mit Nachdruck eingewirkt werden.

— **Ohne Fahrkarte.** über die Nachzahlung von Seiten der Reisenden ohne Fahrkarte sind die Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverordnung mit Genehmigung des Reichsverkehrsministeriums für den Bereich der Reichsbahn mit sofortiger Gültigkeit geändert worden. Einen Zuschlag von 50 Pf. zum tarifmäßigen Preis zahlt, wer sofort unaufgefordert dem Schaffner meldet, daß seine Fahrkarte abgefahren ist, oder daß er eine höhere Wagenklasse als die benutzte, die seiner Fahrkarte entspricht, oder auch, daß er eine Zugkategorie mit höheren Fahrpreisen benutzt. Im anderen Fall aber nicht mehr als der doppelte Preis zu entrichten. Der Zuschlag ist sowohl bei Nachzahlung im Zug als auch auf einer Station zu zahlen.

— **Der 1921er veripricht Gutes.** Der Stand der Reben wagt Anfang Juli im allgemeinen gut. Die Rebenblüte wird fast überall als gut bezeichnet. In Preußen und Bayern voricht man sogar von einer günstigen, sogar üppigen Entwicklung. In Sellen ist man weniger zufrieden. Seht man 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering, so hat sich der Stand im Durchschnitt gegen den Juni allerdings von 2,4 auf 2,5 verschlechtert, im Rheingau auf 2,9, an der Mosel, Saar und Rur auf 2,1, an der Ahr 3,1, 2,9, in der Pfalz 2,1, im württembergischen Neckarreis 3,1, im Rheinhessen 2,7. Gegen den Juli vorigen Jahres ist der Stand im Reichsdurchschnitt um eine ganze Stufe besser, 2,5 statt 3,5. Wie jedes Jahr, bringt die Entwicklung der Reben den Verlauf der Witterung im Sommer und Herbst.

— **Trübliche Fahrt.** Am Sonntagfrüh, kurz nach 10 Uhr, passierten 6 Roll- und 1 leichter Jagdwagen die Pfalzstr. West mit grauem Regen überdacht und alle reich mit frischem Grün bedeckt. Randalenden Waldern gleich. Der erste Wagen gehörte der „Musi“: Junglinge mit Zapfen. Im zweiten haben die Jungfrauen, weiß gekleidet. Dann folgten die Eltern, Ehepaare mit Kindern, ältere Herrschaften. Lauter vergnügte Gesichter. Und über alle die leuchtende Sonne, der glorreiche Sommertag. — Die Ausflügler waren Schierkeiner, und zwar sämtlich Mitglieder des Geländereins „Eintracht“, die sich auf dem Wege nach Jastadt zum Sängertag befanden, auf dem, wie an anderer Stelle berichtet wird, die aktiven Sänger des Landpartie veranstaltenden Vereins den ersten Preis errangen.

— **Die Volk soll schnell bezahlen.** Die Rechnungen über Lieferungen und Leistungen an die Reichspost sollen sofort nach Bruttobezahlung werden. Es wird aber immer wieder über langsame Bezahlung geklagt. Die Dienststellen sind deshalb jetzt angewiesen worden, die Prüfung und Zahlung zu beschleunigen. Vorstöße werden nur noch ausnahmsweise gewährt, im allgemeinen, wenn die Bezahlung der nötigen Mobilität für die Lieferungen ungewöhnlich hohe Geldmittel erfordert.

— **Preussisch-Siddentische Klassenlotterie.** Am achten Ziehungstage der 6. Klasse fielen 25 000 M. auf Nr. 40 571, 10 000 M. auf Nr. 154 271, 5000 M. auf Nr. 6871, 70 918, 148 118, 155 471, 253 318, 3000 M. auf Nr. 28 018, 138 018, 149 118, 166 518, 280 118. (Ohne Gewähr.)

— **Erziehungsbeihilfen aus Reichsmitteln.** Voraussetzungen werden auch im laufenden Rechnungsjahr Reichsmittel zur Vergütung von Erziehungsbeihilfen verfügbar sein. Dierdurch wird, so führt der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dem „Allgemeinen Preussischen Presseblatt“ zufolge, in einem Erlass an die Provinzialschulinspektoren aus, es möglich werden, in besonderen Einzelfällen Erziehungsbeihilfen zu gewähren. Die Beihilfen haben den Zweck, einzelnen hervorragenden begabten Schülern und Schülerinnen, insbesondere der oberen Klassen, durch Gewährung eines monatlichen den Erziehungsberechtigten auszusahlenden Betrages als Beitrag zu den Unterhaltungskosten das Verbleiben auf der höheren Schule oder den Zugang zu ihr zu ermöglichen.

— **Wie schüttet man sich gegen Mückenbisse.** Wir Menschen können jetzt in diesen schönen Sommertagen draußen in der schönen Natur rechtlos schlafen, wenn die Stechmücken nicht wären, die uns Menschen oft das Leben verleideten können. Das beste Mittel zum Verhüten der Blutlauge ist ein Spiritus aus Zacherlin oder perfekten Insektenpulver. Man stellt ihn folgendermaßen her: der Boden einer Flasche, die etwa 1 Liter enthält, wird reichlich ein Finger dick mit Zacherlin bedeckt, dann die Flasche mit Spiritus gefüllt, ausgestopft und festig durchgeschüttelt. Nach 2 Stunden wird die Mischung durch Filterpapier filtriert. Mit dem auf diese Weise erhaltenen, fast farblosen und geruchlosen Spiritus werden die von Mücken bedrohten, bloßgetragenen Körperstellen eingerieben. Sie sind dann für mehrere Stunden vor Stichen sicher. Man hat also gegebenfalls die Einreibung mehrmals am Tage zu wiederholen. Statt Zacherlin kann man, wie erwähnt, auch perfekten Insektenpulver verwenden. Das Abwischen zwischen den beiden Pulvern ist zu empfehlen. Erwähnt sei noch, daß auch alle hartfrierenden Substanzen, wie Kampher, Eucalyptusöl usw., bekanntlich auch Tabaksauch, die Mücken verschrecken. Alle diese Mittel haben aber eben dadurch den großen Nachteil, daß sie mitunter Kopfschmerzen verursachen können. Ganz trübe Stiche betruft man mit Seife oder Salzwasser, dadurch wird der eingeatmete Giftstoff unschädlich gemacht. Tritt heftige Rötung und Schwellung ein, so helfen feuchte Umschläge mit essigsaurem Tonerde oder Weizwasser.

— **Mäusevermehrung und Mäusebekämpfung.** Ein Mäuseweibchen wirft bis zu 5mal im Jahr jedesmal 4 bis 5 Junge, die schon nach 2 Monaten geschlechtsreif sind. So kann ein einzelnes Weibchen unter günstigen Umständen in einem Jahr 2 bis 300, bis 500 Nachkommen haben. Welchen Schaden diese anrichten, geht aus folgender Betrachtung hervor, welche wir der „Miska“ entnehmen. Sie besteht sich auf die Feldmäuse, und mit den Zahlen ist dabei Brotgetreide gemeint. Ein erwachsenes Tier braucht zu seiner Ernährung täglich ungefähr 20 Gramm; das wären über 7 Kilogramm im Jahr. Da die Tiere aber mindestens 10 mal verkören und verderben, wie sie verzehren, muß man den Schaden, den ein Tier anrichtet, mindestens mit 14 bis 15 Kilogramm in Rechnung stellen. Im folgenden möge die bakterielle Bekämpfungsmethode mit dem Virus Danoss geschildert werden, wie sie im großen augenblicklich in Frankreich betrieben wird. In Deutschland wird mit dem Virus Köfeler bei eintretender Mäuselage entsprechend zu verfahren sein. Das Virus Danoss enthält den Bacillus tatti und wird im Institut Pasteur hergestellt. Es verurteilt bei Mäusen und Ratten eine tödlich verlaufende Krankheit; für Haustiere und Menschen ist es nach Angabe der Franzosen unschädlich. Die Anwendung ist folgende: Mit 1 Liter Bakterienausfällungsmasse imprägniert man 10 Kilogramm Heu, die zum Vertreiben eines Hefters verfeuchteten Bodens ausreichen. Ein Mann kann in der Stunde etwa 40 bis 50 M. mit infiziertem Getreide bestreuen. Das geschieht am besten recht bald (etwa 18 Stunden) nach Herbeikommen des Virus, und zwar am Samstagmorgen, so daß die Mäuse die Körner noch während des Abends und der Nacht verzehren können. Die Sterblichkeit beträgt dann unter ihnen 85 bis 95 Prozent. Am immer frisches Virus zur Hand zu haben, empfiehlt es sich bei harter Feldmaus-

Die Belohnung der höheren Beamten.

Vor kurzem wurde in Köln von Vertretern der höheren Beamten in der Belohnungsfrage folgende Entschiedenheit gefaßt, die uns von der Wiesbadener Ortsgruppe der hoh. Beamten mit der Bitte um Berücksichtigung ausreicht:

Die ganze Belohnungspolitik der Reichsregierung beruht auf der Belohnungsordnung vom 1. April 1920. Diese hat die Belohnung der unteren Gruppen unter die unbedingte unzureichende Friedensbezüge herabgedrückt und die mittleren und oberen Gruppen nach unten zusammengebrannt, so daß der Abstand zwischen der Gruppe 3 und 13 auf fast ein Drittel des ursprünglichen verkleinert wurde. Die unteren Beamten stehen sich mit entwerteten Vorkriegsmarkgehältern im Zusammenhang mit der Annäherung an die oberen Gruppen erhöhte Bezüge vorzulegen. Statt einmütig die Belohnungsordnung abzulehnen, prüfen sie sie als loyal und gerecht.

Wieder unter völliger Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse wurde in der Folgezeit die Belohnung der unteren Gruppen mit Entlohnung der Arbeiter verflämmt. Das hat eine Debnung des Belohnungsstandes verhindert, so daß ein weiteres Absinken hervorgerufen. Infolgedessen blieb den höheren Beamten zeitweise nur noch ein Viertel ihrer Friedensbezüge. Erst vom 1. April d. J. wurden sie wenigstens teilweise auf die Hälfte ihrer Friedensbezüge gebracht. Das ist die Wirkung einer wirklich unsozialen und wirklich ungerechten Belohnungspolitik, unsozial, weil keine Gruppe ausreichend entlohnt, ungerecht, weil besonders die mittleren und höheren Gruppen gegenüber dem Frieden auf das schwerste geschädigt wurden.

Durch die Neuordnung vom 1. Juni hat die Reichsregierung die Benachteiligung der mittleren und oberen Gruppen endlich gemildert. Wenn aber nach der neuen Ordnung ein verbeirater Beamter der Gruppe 3 mit zwei Kindern ohne Ortszulage zahlenmäßig 115 Prozent seiner Friedensbezüge erhält, so hat er damit bei dem heutigen Preisstand aller Waren in Wirklichkeit nicht einmal sein Friedensgehalt, denn ein auskömmliches Gehalt. Da aber ein Beamter der Gruppe 11 unter denselben Bedingungen zahlenmäßig nur 88 Prozent des Friedensgehalts bekommt, so muß auch die neue Ordnung allgemein als unzureichend bezeichnet werden und die Forderung lauten: Erhöhung des gesamten Belohnungsstandes. Für die höheren Beamten endlich Zulassung des vollen Friedensgehalts. Auf das höchste muß Bewahrung des vollen Friedensgehalts werden, daß von allen Seiten die neue Belohnungsordnung als unsozial und ungerecht deshalb perhorresziert wird, weil sie die ungerechtfertigte Verdrängung der höheren Beamten beilegt hat. Es scheint, als ob trotz aller bitteren Erfahrungen auch in der Beamtenchaft immer noch dieselbe Begriffsverwirrung besteht über das, was sozial und gerecht ist. Die höheren Beamten stehen einmütig hinter dem Belohnungsprogramm des Reichsbundes der höheren Beamten, das fordert: Eine auskömmliche Belohnung der unteren Beamten und einen der Vorbildung, Ausbildung, Leistung und Verantwortlichkeit des Amtes berücksichtigenden Aufbau des Belohnungssystems. Nur wenn die Beamtenchaft endlich von den ungerechten und unsozialen Kollisionsbestrebungen abruht, die dem höheren und mittleren Beamten schaden, ohne dem unteren zu nützen und sich einseitig auf dem Programm der höheren Beamten, wird ihr und nicht auf den unteren Belohnungsgruppen abhelfen werden können.

Neues aus aller Welt.

Der Fall Haarmann.

Aus Berlin wird gemeldet: Kriminalinspektor Dr. Kopp, der vom preussischen Ministerium des Innern zur informativen Berichterstatterin über den Fall Haarmann nach Hannover geschickt worden war, gab Vertretern der Presse Aufklärung über die von ihm angestellten Ermittlungen.

lungen. Aus seinem Vortrag und der Beantwortung von Anfragen, die sich daran anschloß, erlaßt sich folgendes Bild: Die Ermittlung für die so lange unentdeckt gebliebenen Untaten liegt vor allem in der höchst komplizierten Persönlichkeit Haarmanns selbst. Es liegt bei ihm eine Verbindung von Homosexualität und Sadismus vor. Zu der Frage, wie Haarmann sein Treiben so lange fortsetzen konnte, ohne entdeckt zu werden, wird zunächst erklärt, daß es der Polizei unmöglich sei, alle Verbrecher zu beobachten, weil sie nicht genug Leute habe. Wenn die Stadt Hannover tatsächlich 10 000 Gewohnheitsverbrecher habe, so müßte man allerdings fragen, wie denn überhaupt noch eine polizeiliche Überwachung möglich sein soll, ohne den Verfall ins Unmögliche zu vermehren. Dann wird angeführt, daß Haarmann der als krimineller Psychopath schwere Defekte in geistiger Beziehung aufwies, wie meist in solchen Fällen auch ein Blus habe, und das sei eine ganz außerordentliche Seltsamkeit und Raffinerie, die weit über das Normale hinausgehe. Während Haarmann sich völlig ausschweifte über die Tötung, sei er desto gelassener bei allem, was nachher kam. Mit einer außerordentlichen Berechnung und arabischen Detailmalerei habe Haarmann, der wie die meisten Homosexuellen eine Wächterstimme habe, die Verleumdung der Leichen angezettelt. Viele Leute in Hannover glaubten, sie hätten in den letzten Jahren Menschenfleisch gegessen. Haarmann bestreitet das aber und sagt, er habe die Leichenteile alle in die Leine geworfen. Die Ausführenden Dr. Kopp geben natürlich nichts Abfälliges, und viele Fragen, namentlich über die polizeiliche Behandlung der Taten Haarmanns, bleiben einseitig unaufgeklärt. Ein aufregendes Bild von den grauenhaften Vorgängen wie von der Tätigkeit der Polizei dürfte wohl erst aus der Hauptverhandlung zu gewinnen sein.

Mit dem Verbrechen Haarmanns werden jetzt auch eine Reihe Selbstmorde angelegener Verleumdungen aus bürgerlichen Familien in Zusammenhang gebracht. Haarmann, der homosexuell veranlagten Kreisen der besseren Gesellschaft Zuträgerdienste geleistet hat, soll durch fortgesetzte Erpressungen von Geld seine Opfer zum Selbstmord veranlaßt haben. Haarmann gibt selbst an, daß der Selbstmord eines früheren Mitgefängnisses der Staatsanwaltschaft Hannovers auf ihn zurückzuführen sei. In privaten und Wirtschaftskreisen Hannovers ist eine Sammlung eingeleitet worden deren Ergebnis zur nächsten Auflistung der zahlreichen Verbrechen Haarmanns dienen soll. — Wie dem „Montag Morgen“ aus Hannover gemeldet wird, teilte das dortige Polizeipräsidium mit, daß ein förmliches Disziplinarverfahren gegen Beamte des Polizeipräsidiums aus Anlaß der Affäre Haarmann nicht eingeleitet worden sei. Das auf Veranlassung des preussischen Ministers des Innern Severing und der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchungsverfahren habe den Verdacht strafbarer Handlungen von Polizeibeamten nicht ergeben. Die Beamten, die teilszeit einer Anzeige gegen Haarmann nicht energisch genug nachgingen, sind vorläufig von der Ausübung des Dienstes entbunden worden.

Die Wirbelsäule gebrochen. Aus Siegen wird uns gemeldet: Auf der Grube Elberne: Union wurde dem 45-jährigen Bergmann Johann Grümpner aus Rathfeld durch ein heftiges Stürzen während des Gesteinschlags die Wirbelsäule gebrochen. Der Verunglückte, Vater von 4 Kindern, war sofort tot.

Die ausgeraubte Tropfsteinhöhle. In einem Kalksteinbruch des Böhmer-Kahbach-Gebirges bei Kaufung an der Rahnach wurde kürzlich eine größere Tropfsteinhöhle aufgesprengt, die wunderbare Tropfsteingebilde enthielt und verschiedene Seitengänge hat. In der Höhle, in die man zunächst auf etwa 100 Meter vordringen kann, wurden zahlreiche Knochenfunde gemacht. Da man unterlassen hatte, den Zugang zu der Höhle zu verbieten, sind jedoch die Tropfsteingebilde als auch die Knochenfunde geraubt worden. Am meisten wird beklagt, daß die Knochenfunde in Verlust geraten sind, da diese wichtige wissenschaftliche Aufschlüsse gegeben hätten. Einige Schädelknochen und ein sehr gut erhaltener Unterkiefer eines Höhlenbären sind

noch rechtzeitig gerettet worden. In das Publikum ist nun die Bitte gerichtet worden, wenigstens die Knochen wieder an die Gelehrtschaft der Kalksteinbrüche zurückzugeben.

Ein Racheakt. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am Sonntagmorgen wurde der 47-jährige Arbeiter Schiewe von dem Arbeiter Rohrer erschossen, der sich selbst durch einen Kopfschuß tötete. Es handelt sich um einen Racheakt. Auf Wunsch des Vaters hatte die Tochter Schiewes vor kurzem ihr seit mehreren Jahren bestehendes Verhältnis mit Rohrer aufgegeben. Dieser hatte sich in die Wohnung eingeschlichen, um auf die Rückkehr des Ehepaars Schiewe von der Arbeit zu warten. Gleich nachdem sich Schiewe zur Ruhe gesetzt hatte, wurde er von Rohrer durch zwei Schüsse schwer verletzt, die kurz darauf den Tod herbeiführten. Rohrer tötete sich dann in Gegenwart der hinzugekommenen Frau Schiewe.

Verhaftete Kalksteinbrüche. Aus Berlin wird uns gemeldet: In der letzten Zeit wurden durch die Kalksteinbrüche der Reichsbank fünf Kalksteinbrüche mit über 60 Millionen verhaftet. Ein Teil der Kalksteinbrüche Dollarnoten und ein anderer stellte falsche englische Pfundnoten her.

Der Straßenbahnwagen im Freizeitladen. In Berlin begann am Sonntagabend ein Straßenbahnwagen an der Ecke Friedrich- und Oranienburger Straße in voller Fahrt aus dem Geleis und fuhr über den Bürgersteig in einen Freizeitladen hinein. Dabei stießen zwei Autos mit dem Straßenbahnwagen zusammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wohin Frauenteilhaft führt. Ein 40-jähriges Fräulein aus Ganaemöly (Schlesien) hatte kürzlich einem Herrn gegenüber, den sie gern geheiratet hätte, ihr Alter auf 33 Jahre angegeben. Vor kurzem nun wurde sie als Zeugin in Schwelmbis in einer aus anderen Angelegenheiten abgehandelt. Zufällig war ihrer Herr im Justizsaal anwesend. Sie gab unter Eid ihr Alter mit 33 Jahren an. Sie kam unter Meineidsklage und führte zu ihrer Entschuldigung an, sie habe nicht gewußt, daß auch die Verurteilung unter den Eid fallen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Der Tausch um goldene Kasse. In einem ostpreussischen Krankenhaus hatte ein einzelner Lungenkranke einen kleinen Holzkasten bei sich, den er unter seinem Kopfkissen verbarg. Beim Umbetten ließ die Schwester den Kasten fallen und 1000 Mk. in goldenen Zehnmarsklücken fielen auf der Erde. Der Sterbende vermachte die Summe der Kirche. Aber man wußte ihn zu bestimmen, daß er in einem neuen Testament das Geld dem Krankenhaus zuwandte. Dies aber erfuhr die Stadtverwaltung und da der Verstorbene Armenunterstützung erhalten hatte, ließ die Stadt das Geld beschlagnahmen. Aber auch sie hatte kein Glück, denn das Finanzamt beantragte es für sich zur Verdrängung von Steuerforderungen.

Unterwerfen von Bienenwärmen überlassen. Antwerpen leidet unter einer harten Inzucht von Bienen. Die Bevölkerung ist außerordentlich beunruhigt. Die Bienen kommen in Scharen von Millionen an. Sie hängen sich an die Beleuchtungsörter und an die Hauslatten. Die Stadtverwaltung hat Bekämpfungsmassnahmen getroffen. Zahlreiche Arbeiter sind bemüht, einzelne Stadtviertel von den Bienen zu befreien.

Kredit eines Bariller Bankiers. Der Bariller Bankier Loanni ist seit einigen Tagen unter Mitnahme der Gelder seiner Kundschaft verschwunden. Als die Polizei keine Kasse öffnete war sie leer.

Das Ende der Galanterie. Die Angestellten der New Yorker Warenhäuser haben in einer Sitzung ihrer Vertretermänner beschloßen, ihre Sitze in den Straßen- und Untergrundbahnwagen den Damen nicht mehr preiszugeben, wenn sie selbst vom Dienste ermüdet um 6 Uhr abends nach Hause fahren. Sie begründen ihren Entschluß damit, daß die Damen der Gesellschaft von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags genügend Zeit haben, ihre Einkäufe zu besorgen und dem Antur auf alle Vorkehrungen in den Abendstunden mit etwas autem Willen leicht ausweichen können.



Frohe Reisestimmung

und Freude an neuen Eindrücken erhält uns „Santal“ Ihrem Einfluß verdanken wir Frische und Wohlbehagen auf langer Fahrt. „Santal“ läßt Ermüdung und Abspannung nicht aufkommen.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. „Santal“ (Blau-Gold-Etikette). —

Destilliert seit 1792 in stets der gleichen, hervorragenden Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

Santal Kölnisch Wasser

Santal Kölnisch Wasser-Seife * Santal Kölnisch Wasser-Badesalz

Mein Saison-Ausverkauf

der Gipfelpunkt des Preisabbaues

Unterstelle mein ganzes Lager einem Saison-Ausverkauf und sind darunter auch sehr billige Restbestände, die ich jeweils im Fenster bringe. — Versäumen Sie nicht meine Angebote. —

Einige Beispiele:	(Ausverkaufs-Preise.)	Bill. z.
Seidenflor-Damenstrümpfe, schw. Doppels., Hochf.	1.75	1.50
Seidenflor-Damenstrümpfe, schw., beige, grau und den neuesten Farben	sonst 3.75, jetzt	2.75
Damenstrümpfe, Mako, schw., beige, grau, Doppels., Hochf.		1.50
Damenstrümpfe, B.w., schw., beige, grau, Doppels., Hochf.		0.85
Kinderstrümpfe, mit Wollrand, Größe 9	Mtr.	1.15
Frauen- u. Kinderstrümpfe, schwarz, braun, Größe 10.		1.15
Herren-Einsatzhemden, moderne Einsätze	2.75, 2.50	2.25
Selbstbinder, moderne Farben und Formen	2.—	1.75
Strickbinden, farbig		0.75
Herrensocken, farbig, moderne Farben	1.75, 1.25	0.75
Damenschlupfhosen, farbig	1.85	1.45
Herrenbeinkleider, Mako		2.50
Sportstrümpfe, grau, Baumwolle		0.95

Ich kann im Inserat nicht alles bringen u. beachten Sie stets meine Schaufenster.

Ferner sehr billig

Nähgarne 200 m 0.10, 500 m 0.30, 1000 m 0.60

bessere Qualität 200 m 0.15, 500 m 0.40, 1000 m 0.80

Strickwolle, grau, braun 10 Lot 0.85 0.70

Kaufhaus Knobloch, Kirchgasse 28.

Inhaber: Ernst Knobloch. Achten Sie genau auf die Firma.

2/2 Stück alanzellen Apfelwein

ver. Str. 0.25 Gml. abzugeben. Von Reifekt. Adresse erb. unter D. 620 an den Taubl. Verlag.

Wie neu wird jeder Schirm

den Sie überziehen lassen. Baumwolle . . . von 4.00 Mk. an Halbleide . . . von 6.50 Mk. an Einfache u. moderne Schirme von Mk. 7.00 an.

W. Kirchhof Kleine Langgasse 1, Ecke Wagemannstraße.

Neuenahrer Sprudel

gegen: Zucker, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Gichtleiden, Rheumatismus, Gallensteine und Erkrankungen der Atmungsorgane.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur: Taunusstraße 22. 876

Um meine sehr großen Lagerbestände der veränderten Wirtschaftslage entsprechend zu verkleinern, verkaufe ich:

ca. 50 Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer und Küchen

zu nochmals reduzierten Preisen!

Die Preise bewegen sich größtenteils weit unter den heutigen Marktpreisen, sodaß auch für später eine günstigere Kaufgelegenheit ausgeschlossen ist.

Einige Beispiele:

Schlafzimmer echt Eiche m. gr. 2tür. Schrank, 130 cm br., Waschkom. mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Bettstellen Mk.	300	Speisezimmer echt Eiche geb., Büfett, Kred., gefällige Form, Ausziehtisch u. echten Lederstühlen Mk.	700	Herrenzimmer echt Eiche geb. 3teilig. Bücher-schrank, Diplomat, runder Tisch, Schreibessel und 2 Lederstühle, echt Leder, Mk.	600	Küche natur-lasiert, Schrank u. Anrichte, rund vorgebaut mit Tisch, 2 Stühle, Platten mit echt Linoleum Mk.	250
Schlafzimmer hell Eiche oder Mahagoni geb., m. 3teil. 180 cm br. Spiegel-schrank, Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Bettstellen, Mk.	490	Speisezimmer mod. nied. Form m. Vitrinen-Aufsatz, Büfett rund vorgebaut, Kredenz, Ausziehtisch, echte Lederstühle Mk.	850	Herrenzimmer aussprechendes Modell R. 3teil. Bibliothek, Diplomat, Mittel-tisch, Schreibessel, Stühle, echt Leder Mk.	750	Küche Esche, natur-lasiert, Schrank u. Anrichte m. reicher Schnitzerei, 150 cm breit, aparte Verglasung, Tisch und 2 Stühle Mk.	350
Schlafzimmer dkl. Eiche geb., m. 200 cm breit. Schrank m. vorgebaut. Kom. u. oval Kristallspiegel, Bett-stell. m. Apothekenschrank, rde. Waschoilette m. Spiegel, Mk.	750	Speisezimmer ganz moderne Form, Büfett 200 cm br. rund vorgebaut, Vitrinen-Aufsatz, Kristall-gläser, Kredenz, Ausziehtisch, Lederstühle Mk.	1200	Herrenzimmer Stuttg. Fabr. m. groß., reich geschnitzter Bibliothek, Diplomat, Tisch, Schreibessel, 2 Stühle, echt Leder Mk.	975	Küche Pitschpine, lasiert, extr. reich, 1 groß. Küchen-büfett, 200 cm brt. mit rund eingebauter Tonnengarnitur, Küchentisch, 2 Küchenstühle Mk.	400
Schlafzimmer dunkel Birke pol., mit groß. rundgebauter Kommode, Spiegelschrank, 200 cm br., extra Frisiertoilette, zwei Nachttischschränke, zwei 2 Bettstellen, Apotheken-schränke Mk.	1375	Speisezimmer extra schwere Schnitzereien, amerik. Naß-Einl., matt, Stuttg. Fabr., Büfett 200 cm br., rd. vorgeb. Vitrinen-aufs., Kristallgläser, Kred., Aus-ziehtisch, echt Ledersessel u. Stühle Mk.	1850	Herrenzimmer extra schwer Bildhauerar-beit, imit. Mahagoni pol. Chippendale-Stil, große, reiche Bibliothek, - Di-plomat, Tisch, Ledersessel Stühle Mk.	1850	Einzelne Möbel Bücherschränke, Schreibtische, polierte Kleiderschränke, pol. Bettstellen, Patent-rahmen, Rohr- u. Lederstühle, Stand-uhren, Bilder, Flurgardaroben, Matratzen enorm billig	

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots, meine Auswahl ist sehenswert, Lieferung u. Aufstellung frei Haus.

Möbel-Spezialhaus Rosenkranz, Wiesbaden, Blücher-platz 3.



kauf man am billigsten bei

Dette

Michelsberg 6.

Fabrikneue

Nähmaschine

f. Haus- u. Schneiderei

auf Abzahlung

Wochenraten v. 4 Mk. an.

Inf. u. T. 621 T. Berl.



Phoenix

Jede Mutter kauft den

weitberühmten

Phoenix-Klappwagen.

Erstklassige Ausführung.

richtig billig, elegante

Formen, große Auswahl.

Wagen von 20 Mk. an.

Bettengeschäft,

Mauergasse 15.

Herren-Gohlen 2,90 Bill.

Damen-Gohlen 1,90 "

Gummisohlen fertig 1,- "

(Erfüll. Handarbeit!) (Keine Maschinenarbeit!)

Nur Verarbeitung gelangt nur rein Eichenlohe-Grundgerbung, das beste und haltbarste Kernleder, u. Continental-Gummiabfälle. Lieferzeit 1-2 Tage.

Schuhmacherei Röder

17 Balkenstraße 17, Laden.

Grosser Preis-Abschlag

Mur 5 Tage!

Windjacken, gute Qual. 10.50

Arbeits-hosen 4.50

Streich-hosen von 6.- an

Manchester-hosen von 8.50 an

Breeches-hosen von 5.50 an

Lagermäntel, pr. Qual. 8.50

1 Grundmark = 1 Billion.

Reichers Quelle, Wellritzstr. 25.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstraße 32.

Solide preiswerte Schirme

in jeder Preislage.

Reparaturen. — Ueberziehen.

Kristallzucker

Pfund 0.37 Grd.-Mk.

Gewürze, Weissessig, Salizyl-Pergamentpapier sowie sämtl. anderen Einmach-Artikel preiswert.

Drogerie Alexi

Michelsberg 9, Telephon 652.

Herren-Gohlen 3,7 Bill.

Damen-Gohlen 2,7 Bill.

Wache das verehrte Publikum ganz besonders auf meine gute Arbeit u. lange Haltbarkeit m. Gohlen aufmerksam.

Schuhmacherei Simon

Nämerberg 39, 1. Stod. Ecke Röderstraße.

Warum

soll man in das

Strandbad Biebrich

gehen? Weil es viele noch nicht bekannte Vorzüge aufweist, u. zwar:

1. Gelegenheit zur billigen Erlernung des Schwimmens unter fach-männischer Leitung an neu errichteter Schwimmlehrvorrichtung
2. Große Spielwiese mit Laufbahn und Turngeräten
3. Wundervoller anschließender Park
4. Gefährloser Strand für Nichtschwimmer
5. Wunderbare Aussicht nach dem Taunusgebirge
6. Vorzügliche Restauration bei billigen Preisen
7. Günstigste und schnellste Überfahrtsgelegenheit mit eigenem circa 200 Personen fassenden Dampfer.

F 339



Firma Paul Warkentin

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kirchgasse 51

meldet neuen Eingang großer Posten Lederwaren an:

Damenhandtaschen v. Mk. 1.75 an
Damenkoffertaschen „ „ 3.10 „
Brieftaschen „ „ 1.75 „
Scheintaschen „ „ 0.75 „
Aktenmappen „ „ 6.95 „

Einkaufsbeutel in Ia Leder v. Mk. 4.50 an
Damengürtel in großer Auswahl.

Verdingung.

Zum Neubau der Kajernenanlage für die Se-fahrtstruppen in Königstein i. Ts. sollen in öffent-licher Verdingung vergeben werden.

1. die Tischlerarbeiten in 4 Losen.

2. die Plattenlegerarbeiten in 1 Los.

Verdingungsunterlagen können, solange Vorrat reicht, bei der Bauleitung des Reichsvermögens-amtes Wiesbaden in Königstein i. Ts. gegen Erstattung der Herstellungs-kosten zum Preise von 2 Mk. in bar für das Los bezogen werden.

Veranschlagt, mit entsprechender Aufschrift ver-sehene Angebote sind bis zum Freitag, den 25. Juli 1924, und zwar für Tischlerarbeiten um 10 Uhr vor-mittags und für Plattenlegerarbeiten um 11 Uhr vormittags bei der Bauleitung des Reichsvermögens-amtes Wiesbaden in Königstein i. Ts., Sophien-strasse 16, post- und bestellgeldfrei einzureichen, wo-selbst die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit der Bewerber erfolgt. Zuschlagsfrist 8 Tage. F 165 Wiesbaden, den 18. Juli 1924.

Reichsvermögensamt.

Jagdverpachtung.

Sonntag, den 2. August 1924, mittags 1 Uhr, wird im Gasthaus „Zum Kassauer Hof“ die ge-meinschaftliche Jagdnutzung hiesiger Gemeinde auf die Dauer von 6 Jahren, vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1930

in zwei Losen:

Los I: Ca. 280 ha Wald u. ca. 125 ha Feld

Los II: Ca. 300 ha Feld

verpachtet. F 343a

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Neuhof, den 18. Juli 1924.

Der Jagdnutzungsver-

Weimar, Bürgermeister.

Pensionäre (u. Wwe.) aller Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden.

kommt zu der am Mittwoch, den 23. Juli, 3½ Uhr, im Saal am Rosenplatz stattfindenden

Außerordentl. Versammlung.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Ruhestands-beamten

Maximilian Goerlich-Berlin

spricht über die Rechts- und Wirtschaftslage der Ruhestandsbeamten.

Jeder Ruhestandsbeamte (bzw. Wwe.) hat freien Zutritt.

Der Vorstand

des Reichsverbandes d. Rb. (Ortsgruppe Wiesbaden)

Hemmel, 1. Vorsitzender.

Neuwäscherei Kirsten

Scharnhorststr. 7. Tel. 4074.

Spezialität: Herrenwäsche

Gardinenspannerei.

SPORTGÜRTEL

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Fritz Donsalt

811

Nerostraße 8, kein Laden.

Weinflaschen, Bordeaux-, Sekt-, u. Cognac-

flaschen, Flaschen kauft zum höchsten

Tagespreis, gr. Posten Ausnahmepreis b. freier Abholung.

Tel. 3019. Wilh. Höpfer, Bleichstr. 49. Tel. 3019.

Einer verehrten Kundschaft

geben wir beim Einkauf von **Margarine** zu bedenken, daß bisher mehr aus Gewohnheit als mit Überlegung billige Sorten gekauft wurden. **Dies ist grundsätzl. falsch.** Margarine soll die unerschwinglich teure Naturbutter ersetzen und das geschieht am vorteilhaftesten, nur durch so vollkommene

Qualitäts-Margarine

wie

Van den Bergh's - Vitello

Van den Bergh's - Clever-Stolz

Beide Qualitäten besitzen alle **Eigenschaften feinsten Naturbutter** und befriedigen selbst den verwöhnten Geschmack. Verlangen Sie überall die seit Jahrzehnten bekannten und bewährten **VAN DEN BERGH'schen Marken**. Sie sind **nicht halb so teuer wie Butter** und zum **Kochen, Braten und Backen**, sowie als **Brotaufstrich** unerreicht.

Van den Bergh's Margarine Ges. m. b. H., Cleve
Frankfurter Straße 39 Fabrikniederlage Wiesbaden Telephon 4620.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer

Oranienstraße 48^I

zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung

1 Geschäftsanteil

eines Industrie-Unternehmens

versteigern.

Wiesbaden, den 19. Juli 1924.

Richter, Ober-Gerichtsvollzieher,

Oranienstr. 48, 1.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr,
werde ich in der

Dohheimer Straße 24

„Rath. Gefellenhaus“

1 Personen-Automobil

(Oakland) für 6 Personen einschl. Führer, 35 PS,

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt. F 357

Habermann, Ober-Gerichtsvollzieher,

Wallufer Straße 12.

Lastauto-Versteigerung

Mittwoch, den 23. Juli 1924,
vormittags 10 Uhr

anfangend, versteigere ich freiwillig gegen Barzahlung nachfolgende gebrauchte fahrbereite Lastautos, als:

1 Lastauto, Marke „Berliet“, 4 Tonnen, gebaut 1919, neu hergerichtet 1924, PS. 24;

1 Lastauto, Marke „Barnard Dvassor“, 1 Tonne, gebaut 1919, neu hergerichtet 1924, PS. 12;

1 Lieferwagen, Marke „Ford“, 5000 Ko., neu hergerichtet.

Befichtigung: Dienstag, den 22. Juli, und vor der Versteigerung.

Georg Würz,

Auktionator und Taxator,
Mainz

Gr. Quinstraße 22. Telephon 2856.

Donnerstag, den 24. Juli, vormittags 9½ Uhr:

Große

Mobiliar-Versteigerung

zu denselben Bedingungen.
Befichtigung zu jeder Tageszeit.

Millionen Magenleidende

welche an Magensäure leiden und Blut leben müssen, werden in einigen Tagen so hergestellt, daß sie wieder alles essen können. — Ferner heile ich alle die Menschen, die durch Schlafkrankheit total steif sind (schwerster Rheumatismus) in kurzer Zeit.

Ja Refer. zu Diensten. Komme auf Bestell. ins Haus.

Conrad Rüh.

Sprechstunden:
Mainz, Lessingstraße 13/14, II., jeden Dienstag u. Freitag, 10—12 und 3—6 Uhr.

Wiesbaden, Hotel Union, Mauergasse 9, Zimmer 4, jed. Donnerstag, 9—12 und 3—6 Uhr.

Pfand-Versteigerung u. Mobiliar-Versteigerung

(Fortsetzung).

Morgen Dienstag, 22. Juli

morgens 10 Uhr anfangend, versteigern wir in unfr. Auktionsfälen

3 Marktplatz 3

a) Pfandverkauf:

1. 1 Klubsofa und 3 Klubsessel mit Lederbezug, 6 Klubsessel mit Gobelinsbezug, 40 Armstühle mit Gobelinsbezug, passend für Restaur. u. Cafés.

b) freiwillig:

2. 1 eich. Speisezimmer mit Standuhr;

3. 1 Blüthner-Stückflügel, vorzügl. Instrument;

4. 1 Mahag.-Empire-Wohnzimmer, 12teilig;

5. 1 Mahag.-Salon-Einrichtung, 11teilig;

6. 1 prachtl. jap. Goldblattdrht., jap. Salonschränken, 2 jap. Paravents, Stügere, Rahmen, Kasten;

7. gr. reich. ornament. jap. Bronzefase, 1,65 m hoch;

8. Perser-, Ind., Smyrna- u. deutsche Teppiche;

9. prachtl. franz. Messing-Doppelbett;

ferner: 1 Mahag.-Umbau mit Sofa und 2 Sesseln, schm. ov. Ausziehtisch, Bouleisbrant, Kompt. Betten, Sofas, Rohr-Dielenaarmatur.

Ripp- und Dekorationsgegenstände

als: Aufhänge, Figuren, Schalen, elektr. Lampen,

Silber u. versilb. Luxus- u. Gebrauchsgegenstände

als Samoa-Gitarndosen, Kasten, Schalen, 2 gold. Louis XVI.-Spindelschreine, 3 gold. Verfachter.

Delgemälde

sehr schöne Bilder, 1 eich. verstellbarer Stuhl mit Lederkissen, Kissen, franzöf. Bücher, 2 Eisschränke, eich. Betten, großer Badentisch, Gasofen, Wäschemangel u. vieles mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator,

beidseitiger öffentl. angetesteter Auktionator,

Telephon 6584 3 Marktplatz 3 Telephon 6584

Zu unserer in dieser Woche stattfindenden

Versteigerung

nehmen wir noch komplette Zimmer, sowie Kunstgegenstände, Perser, Brillanten und Perlen an. Taxiere zu mäßigem Preis.

Jac. Zimmermann

und **Wolf Wagnmann**

Auktionatoren — Taxatoren

Telephon 3253. Telephon 2654.

NB. Bestellungen werden in unserem Versteigerungstotal Rheinstraße 47 entgegen-

genommen.

Zum Ansetzen!

Feinsprit . . . 96°/o

Tresterschnaps . . 35°/o

Dauborner . . . 32°/o

Wacholder . . . 30°/o

Steinhäger . . . 40°/o

Zwetschenwasser 50°/o

Kirschwasser . . 50°/o

Obstweinkelterei

Henrich

Blücherstraße 24.

Telephon 1914. 907

Im Saargeb., Rheinl. u. in der Pfalz lagernde

Warenbestände

(Kolonialwar., haupts.

Schokolade, Seife usw.)

kaufen für

wir in jeder Menge z. Vertriebe durch unsere Saarbrücker und Wiesbadener Unternehmen.

Ang. m. Waren-Aufst. äußerster Preis und Bedingung sof. erbet. an

Melba-Depot

Saarbrücken Eisenbahnstraße 21.

Canar.

Bananen

Stück **15** Pfg.

so lange Vorrat.

Opéré

12 Faulbrunnenstraße 1..

Billige Kekse

allerbeste Qualität

Die 6 Schlager:

Kinderkekse . 20 „

holl. Makronen 20 „

Butterkekse . 25 „ 1/4

Favorito . . 25 „ Pid.

Eisplätzchen . 30 „

Waffeln . . 30 „

L. Bäcker

Bahnhofstr. 5

Gemälde- und Kunst-Versteigerung

am Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. Juli 1924,

vormittags 9½ Uhr anfangend, in meinem Versteigerungssaal

5 Bleichstraße 5.

Es kommen zum Ausgebot Gemälde von: A. Achenbach, B. Adam, Alth, Astudin, Bauer, Burger, Buttersack, Clarenbach, Diering, J. v. Es, Feuerbach, Fluck, Francals, Frommhold, Ed. v. Gebhard, Greiner, Gscheitel, Gutfeld, de Haas, Habermann, Harburger, Harders, Harweg, Hasemann, C. Herrmann, Heylmeyer, Hoch, Jungblut, Kampf, Kandler, A. v. Keller, Keller-Reutlingen, Klever, Klmsch, Knip, Knopf, Köster, Kröner, Leu, Lier, Liesegang, Lins, Luckard, Macheim, Mangold, Maris, Masdag, Miller, Moralt, Mühlbeck, Nagel, Normann, Pippel, Possart, Potthast, Rasmussen, Rau, Raupp, Reiser, Riedler, Rohr, Röth, Rother, de Royder, Salini, Ary Scheffer, J. Scheuerer, O. Scheuerer, Scherer, E. Schleich, R. Schleich, Schöneleber, Schotel, Schreuer, Schreyer, Sperl, Spiegel, Sporleder, Stademann, Steinicke, Thiele, Troyon, Urban, Vischer, Volkers, Waning, Weber, Weckerling, Wenglein, A. v. Wille, F. v. Wille, Willroder und viele andere moderne u. sehr gute antike Gemälde, darunter mehrere gothische, hervorragende Niederländer, Italiener, Deutsche, Franzosen usw., Handzeichnungen, Aquarelle, Radierungen, Kupferstiche usw., antike Möbel, Fayencen, Porzellane, Kristalle, Bronzen, Marmor- und Holzsulpturen, Elfenbeinarbeiten, Orient-, Japan- u. Chinakunst, Miniaturen, Juwelen, Brillanten usw., mehrere große und kleine Perser-, Smyrna- u. andere Teppiche u. Brücken, Kelims, Wanddekorationen und Handarbeiten und sehr vieles hier Nichtbenannte mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Ausstellung: Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. Juli 1924 während der Geschäftsstunden.

Emil Klapper

Kunst- u. Auktionshaus

Wiesbaden

Büro: Friedrichstraße 55

Telephon 1627.

Schlafzimmer, Eßzimmer,

Kleiderschrank, Kinderbett, Kommode,

verf. bill. Nettelfeldstraße 14, Part.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin

Kenntnisse und Schreibmaschinenfundus, vorläufig zur Aushilfe p. sofort od. 1. August für Exped. Geschäft gesucht. Offerten u. N. 613 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Alte Maschinennäherin, sofort. Näh. Färber, Tannstraße 3.

Büchlerin

Büchsenarbeiterin und Lehrmädchen sucht. Neuwerkstr. 7.

Haushälterin

Alte, unabhäng. Frau od. alt. Mädchen ev. zur Führung eines kl. Haush. gesucht bei Fr. Frau. Vorarbeiten abds. u. 7 Uhr ab. Tannstraße. Sägerstraße 9. 2. links.

Eine laubende tüchtige Köchin oder Stütze

und ein Hausmädchen, das auch ferieren und bügeln kann, mit nur guten Zeugnissen bei gut. Gehalt nach auswärts gesucht. Offert. u. N. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Zu älterer Dame Stütze

selbstständig, zuverlässig, für kl. einfa. Haush. u. Vorrat. Martinstraße 3.

Tüchtige, erfarrene, gut empfohlene Köchin

für arbeitsreichen Haushalt a. l. August gesucht. Offerten u. N. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht nach Holland Köchin u. Hausmädchen

für feinen Haushalt. Vorzugl. Montag u. Dienst. vorm. im Hotel „Metropole“.

Soliden Mädchen

ob. Stütze mit Kap., die auch Koch u. alle Hausarb. versteht, von einer älteren Dame gesucht. Näh. 10, bis 12 u. 4 1/2-5 1/2. a. St. Städt. Krankenhaus II. Zimmer 1.

Erfahr. besseres Kinder-Mädchen

mit guten Empfehl. sofort gesucht. Eng. Fam., 2 Kinder. Bloms, Sonnenberger Str. 60.

Ordentliches Zimmermädchen

so wie Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohe Löhne gesucht. Hotel „Union“.

Gutemot. bewandtes Zimmermädchen

gesucht. Hotel „Roi“.

Hausmädchen

gut empf. sofort gesucht Sonnenberger Straße 30.

Soliden Hausmädchen

sucht in kl. Haush. es ist erndlichst, sich im Nähen auszubilden. Zu erf. im Tagbl.-Bl. Tr.

Zuverläss. Mädchen

tagsüber gef. Dohheimer Straße 36. 2.

Altenheim. Herr sucht

zur Führ. seines kinderlosen Haush. tauglicher, besserer älterer Frau. Offerten unter N. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Lebende ehrliche Frau

od. Mädchen Montags u. Donnerstags von 8-11, Sonnabends von 8-10, morgens gesucht An der Ringstraße 4. 3. Treppen.

Gut empf. Mädchen für Haushalt von 8 Uhr vormittags über Mittag gesucht. Näheres Göttenstraße 12. 3. rechts.

Saub. Frau od. Mädch. für Diensta. Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr sof. gef. Sünjel, Seidenstraße 30.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Konsummittel A.-G.

sucht für einige Bezirke gut eingeführte Vertreter. Offerten unter N. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Kohlenhandlung

sucht routinierte

Provisions-Vertreter

aum Besuch der Privatfundsch. Offerten unter N. 619 an den Tagbl.-Bl.

10-15 Mtl. täglich

verh. Händler, Hausierer durch leicht veräuß. Gebrauchsart. i. Measereien u. Landwirtschaft. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ti

Gewerbliches Personal

Hausmeisterstelle

für kinderloses unbeh. alt. Gärtn.-Chev. Gebot. mit freier 3-Zim.-Wohn. nebst Küche. Bedingung: Wohnungsvertrag mit dem derzeitigen Borm. Off. u. N. 622 Tagbl.-Verlag.

Ordentliches fleißiges Junge

als Hausbursche gesucht. Julius Bischoff. Kirch. 11.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. Fräulein, welches selbstständig ein Geschäft geführt hat, sucht Beschäftigung. Off. unter N. 620 an den Tagbl.-Bl.

Suche Stell. bei Arzt u. Empfang

u. Hilfe in der Praxis. Off. u. N. 620 Tagbl.-Bl.

Fräulein, 21 Jahre, sucht

Volontär-Stelle als Verkäuferin, gleich u. Branche. Offerten u. N. 622 an den Tagbl.-Bl.

Haushälterin

Geb. jg. Dame perfekt im Schneidern, Weißnähen u. all. Handarbeiten, w. St. a. Dame. Off. u. N. 620 Tagbl.-Bl.

Besseres Mädchen

im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung als Stütze. Off. unter N. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Best. alt. alleinstehendes Mädchen

sucht zum 1. 8. Stelle bis über Mittag. Fr. Feig. Off. u. N. 622 Tagbl.-Bl.

Fr. sucht Stelle als Zimmermädchen

in klein. Hotel. Näheres Koberger-Hotel.

3. Mädchen i. Bekhäft.

für vorm. in hell. Hause. Rauenhauser Str. 8. D. P.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger gewandter Reisender

der Lebensmittelbranche sucht per sof. Reiseposten, möglichst mit festem Gehalt. Offerten u. N. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wer kann Geschäftsmann vertrauensstelle verdrängen? Offerten u. N. 622 an den Tagbl.-Bl.

Zuverläss. Mann

sucht Beschäftigung. Off. u. N. 614 an Tagbl.-Bl.

I. Direktrice

zur selbständigen Leitung eines feinen Maß-Ateliers für bald oder später

gesucht.

Damen, die in gleicher Stellung in ersten Häusern erfolgreich tätig waren, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche einreichen u. S. S. 2681 an Rudolf Mosse, Stuttgart. F113

Tüchtige Arbeiterinnen

stellt ein

Zigarettenfabrik Krenschel G. m. b. H.

Zu melden unter Vorlage sämtl. Arbeitspapiere im Betriebsbüro Erbenheim.

Holst. Wurstfabrik sucht

gut eingeführten

VERTRETER

für ihre Fabrikate.

Angebote unter H. G. 1622 an „Ala“, Haasen-stein & Vogler, Hamburg 36. F57

Gesucht

Spezial-Vertreter

zum Verkauf von Maschinen an Lebensmittelgeschäfte und Kaffeehäusern. F57

Angebote mit Referenzen unter E. V. 1012 an Ala, Haasen-stein & Vogler, Essen.

„Nebenerwerb“ durch schriftl. Tätigkeit, Prosp.

d. „Vitalis-Verlag“ München N.-W. 17. F165

Lebensmittelbranche.

Eine Mainzer Eier-, Butter-, Käse- u. Fettwarengroßhandlung sucht für den Platz Wiesbaden u. nähere Umgebung tüchtigen, zuverlässigen, energiegel. Provisionsvertreter.

Bewerber, welche in dieser Branche schon erfolgreich tätig waren, bevorzugt. Offerten unter D. 17177 an Ann.-Exp. D. Frey G. m. b. H., Mainz, erbeten. F26

Bermietungen

Möblierte Wohnungen.

Groß. Wohnhaus v. möbl. 2. Wohnz., 3. Zim., Küche, Loggia, 28. 2.

Möbl. Zimmer, Mani. 2c.

Schön möbl. großes Zim. (2 Betten) zu vermieten 21. Burenstr. 1. 2. rechts.

Möbl. Zimmer an auf. Dauermieter zu verm. Luxemburgerplatz 3. 1. r.

Friedensmiete werden. 750 Mtl. Offerten unter N. 621 an den Tagbl.-Bl.

3-4 Zimmer

möbliert oder teilweise möbl. mit Alk. u. Küche, ev. mit 2-3 Zimmern, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, 750 Mtl. Offerten unter N. 621 an den Tagbl.-Bl.

Hotel „Wilhelma“

Sonnenberger Straße 2. Zimmer mit Alk. u. Bad. 2. Zim. mit Alk. u. Bad. 3. Zim. mit Alk. u. Bad. 4. Zim. mit Alk. u. Bad. 5. Zim. mit Alk. u. Bad. 6. Zim. mit Alk. u. Bad. 7. Zim. mit Alk. u. Bad. 8. Zim. mit Alk. u. Bad. 9. Zim. mit Alk. u. Bad. 10. Zim. mit Alk. u. Bad. 11. Zim. mit Alk. u. Bad. 12. Zim. mit Alk. u. Bad. 13. Zim. mit Alk. u. Bad. 14. Zim. mit Alk. u. Bad. 15. Zim. mit Alk. u. Bad. 16. Zim. mit Alk. u. Bad. 17. Zim. mit Alk. u. Bad. 18. Zim. mit Alk. u. Bad. 19. Zim. mit Alk. u. Bad. 20. Zim. mit Alk. u. Bad. 21. Zim. mit Alk. u. Bad. 22. Zim. mit Alk. u. Bad. 23. Zim. mit Alk. u. Bad. 24. Zim. mit Alk. u. Bad. 25. Zim. mit Alk. u. Bad. 26. Zim. mit Alk. u. Bad. 27. Zim. mit Alk. u. Bad. 28. Zim. mit Alk. u. Bad. 29. Zim. mit Alk. u. Bad. 30. Zim. mit Alk. u. Bad. 31. Zim. mit Alk. u. Bad. 32. Zim. mit Alk. u. Bad. 33. Zim. mit Alk. u. Bad. 34. Zim. mit Alk. u. Bad. 35. Zim. mit Alk. u. Bad. 36. Zim. mit Alk. u. Bad. 37. Zim. mit Alk. u. Bad. 38. Zim. mit Alk. u. Bad. 39. Zim. mit Alk. u. Bad. 40. Zim. mit Alk. u. Bad. 41. Zim. mit Alk. u. Bad. 42. Zim. mit Alk. u. Bad. 43. Zim. mit Alk. u. Bad. 44. Zim. mit Alk. u. Bad. 45. Zim. mit Alk. u. Bad. 46. Zim. mit Alk. u. Bad. 47. Zim. mit Alk. u. Bad. 48. Zim. mit Alk. u. Bad. 49. Zim. mit Alk. u. Bad. 50. Zim. mit Alk. u. Bad. 51. Zim. mit Alk. u. Bad. 52. Zim. mit Alk. u. Bad. 53. Zim. mit Alk. u. Bad. 54. Zim. mit Alk. u. Bad. 55. Zim. mit Alk. u. Bad. 56. Zim. mit Alk. u. Bad. 57. Zim. mit Alk. u. Bad. 58. Zim. mit Alk. u. Bad. 59. Zim. mit Alk. u. Bad. 60. Zim. mit Alk. u. Bad. 61. Zim. mit Alk. u. Bad. 62. Zim. mit Alk. u. Bad. 63. Zim. mit Alk. u. Bad. 64. Zim. mit Alk. u. Bad. 65. Zim. mit Alk. u. Bad. 66. Zim. mit Alk. u. Bad. 67. Zim. mit Alk. u. Bad. 68. Zim. mit Alk. u. Bad. 69. Zim. mit Alk. u. Bad. 70. Zim. mit Alk. u. Bad. 71. Zim. mit Alk. u. Bad. 72. Zim. mit Alk. u. Bad. 73. Zim. mit Alk. u. Bad. 74. Zim. mit Alk. u. Bad. 75. Zim. mit Alk. u. Bad. 76. Zim. mit Alk. u. Bad. 77. Zim. mit Alk. u. Bad. 78. Zim. mit Alk. u. Bad. 79. Zim. mit Alk. u. Bad. 80. Zim. mit Alk. u. Bad. 81. Zim. mit Alk. u. Bad. 82. Zim. mit Alk. u. Bad. 83. Zim. mit Alk. u. Bad. 84. Zim. mit Alk. u. Bad. 85. Zim. mit Alk. u. Bad. 86. Zim. mit Alk. u. Bad. 87. Zim. mit Alk. u. Bad. 88. Zim. mit Alk. u. Bad. 89. Zim. mit Alk. u. Bad. 90. Zim. mit Alk. u. Bad. 91. Zim. mit Alk. u. Bad. 92. Zim. mit Alk. u. Bad. 93. Zim. mit Alk. u. Bad. 94. Zim. mit Alk. u. Bad. 95. Zim. mit Alk. u. Bad. 96. Zim. mit Alk. u. Bad. 97. Zim. mit Alk. u. Bad. 98. Zim. mit Alk. u. Bad. 99. Zim. mit Alk. u. Bad. 100. Zim. mit Alk. u. Bad. 101. Zim. mit Alk. u. Bad. 102. Zim. mit Alk. u. Bad. 103. Zim. mit Alk. u. Bad. 104. Zim. mit Alk. u. Bad. 105. Zim. mit Alk. u. Bad. 106. Zim. mit Alk. u. Bad. 107. Zim. mit Alk. u. Bad. 108. Zim. mit Alk. u. Bad. 109. Zim. mit Alk. u. Bad. 110. Zim. mit Alk. u. Bad. 111. Zim. mit Alk. u. Bad. 112. Zim. mit Alk. u. Bad. 113. Zim. mit Alk. u. Bad. 114. Zim. mit Alk. u. Bad. 115. Zim. mit Alk. u. Bad. 116. Zim. mit Alk. u. Bad. 117. Zim. mit Alk. u. Bad. 118. Zim. mit Alk. u. Bad. 119. Zim. mit Alk. u. Bad. 120. Zim. mit Alk. u. Bad. 121. Zim. mit Alk. u. Bad. 122. Zim. mit Alk. u. Bad. 123. Zim. mit Alk. u. Bad. 124. Zim. mit Alk. u. Bad. 125. Zim. mit Alk. u. Bad. 126. Zim. mit Alk. u. Bad. 127. Zim. mit Alk. u. Bad. 128. Zim. mit Alk. u. Bad. 129. Zim. mit Alk. u. Bad. 130. Zim. mit Alk. u. Bad. 131. Zim. mit Alk. u. Bad. 132. Zim. mit Alk. u. Bad. 133. Zim. mit Alk. u. Bad. 134. Zim. mit Alk. u. Bad. 135. Zim. mit Alk. u. Bad. 136. Zim. mit Alk. u. Bad. 137. Zim. mit Alk. u. Bad. 138. Zim. mit Alk. u. Bad. 139. Zim. mit Alk. u. Bad. 140. Zim. mit Alk. u. Bad. 141. Zim. mit Alk. u. Bad. 142. Zim. mit Alk. u. Bad. 143. Zim. mit Alk. u. Bad. 144. Zim. mit Alk. u. Bad. 145. Zim. mit Alk. u. Bad. 146. Zim. mit Alk. u. Bad. 147. Zim. mit Alk. u. Bad. 148. Zim. mit Alk. u. Bad. 149. Zim. mit Alk. u. Bad. 150. Zim. mit Alk. u. Bad. 151. Zim. mit Alk. u. Bad. 152. Zim. mit Alk. u. Bad. 153. Zim. mit Alk. u. Bad. 154. Zim. mit Alk. u. Bad. 155. Zim. mit Alk. u. Bad. 156. Zim. mit Alk. u. Bad. 157. Zim. mit Alk. u. Bad. 158. Zim. mit Alk. u. Bad. 159. Zim. mit Alk. u. Bad. 160. Zim. mit Alk. u. Bad. 161. Zim. mit Alk. u. Bad. 162. Zim. mit Alk. u. Bad. 163. Zim. mit Alk. u. Bad. 164. Zim. mit Alk. u. Bad. 165. Zim. mit Alk. u. Bad. 166. Zim. mit Alk. u. Bad. 167. Zim. mit Alk. u. Bad. 168. Zim. mit Alk. u. Bad. 169. Zim. mit Alk. u. Bad. 170. Zim. mit Alk. u. Bad. 171. Zim. mit Alk. u. Bad. 172. Zim. mit Alk. u. Bad. 173. Zim. mit Alk. u. Bad. 174. Zim. mit Alk. u. Bad. 175. Zim. mit Alk. u. Bad. 176. Zim. mit Alk. u. Bad. 177. Zim. mit Alk. u. Bad. 178. Zim. mit Alk. u. Bad. 179. Zim. mit Alk. u. Bad. 180. Zim. mit Alk. u. Bad. 181. Zim. mit Alk. u. Bad. 182. Zim. mit Alk. u. Bad. 183. Zim. mit Alk. u. Bad. 184. Zim. mit Alk. u. Bad. 185. Zim. mit Alk. u. Bad. 186. Zim. mit Alk. u. Bad. 187. Zim. mit Alk. u. Bad. 188. Zim. mit Alk. u. Bad. 189. Zim. mit Alk. u. Bad. 190. Zim. mit Alk. u. Bad. 191. Zim. mit Alk. u. Bad. 192. Zim. mit Alk. u. Bad. 193. Zim. mit Alk. u. Bad. 194. Zim. mit Alk. u. Bad. 195. Zim. mit Alk. u. Bad. 196. Zim. mit Alk. u. Bad. 197. Zim. mit Alk. u. Bad. 198. Zim. mit Alk. u. Bad. 199. Zim. mit Alk. u. Bad. 200. Zim. mit Alk. u. Bad. 201. Zim. mit Alk. u. Bad. 202. Zim. mit Alk. u. Bad. 203. Zim. mit Alk. u. Bad. 204. Zim. mit Alk. u. Bad. 205. Zim. mit Alk. u. Bad. 206. Zim. mit Alk. u. Bad. 207. Zim. mit Alk. u. Bad. 208. Zim. mit Alk. u. Bad. 209. Zim. mit Alk. u. Bad. 210. Zim. mit Alk. u. Bad. 211. Zim. mit Alk. u. Bad. 212. Zim. mit Alk. u. Bad. 213. Zim. mit Alk. u. Bad. 214. Zim. mit Alk. u. Bad. 215. Zim. mit Alk. u. Bad. 216. Zim. mit Alk. u. Bad. 217. Zim. mit Alk. u. Bad. 218. Zim. mit Alk. u. Bad. 219. Zim. mit Alk. u. Bad. 220. Zim. mit Alk. u. Bad. 221. Zim. mit Alk. u. Bad. 222. Zim. mit Alk. u. Bad. 223. Zim. mit Alk. u. Bad. 224. Zim. mit Alk. u. Bad. 225. Zim. mit Alk. u. Bad. 226. Zim. mit Alk. u. Bad. 227. Zim. mit Alk. u. Bad. 228. Zim. mit Alk. u. Bad. 229. Zim. mit Alk. u. Bad. 230. Zim. mit Alk. u. Bad. 231. Zim. mit Alk. u. Bad. 232. Zim. mit Alk. u. Bad. 233. Zim. mit Alk. u. Bad. 234. Zim. mit Alk. u. Bad. 235. Zim. mit Alk. u. Bad. 236. Zim. mit Alk. u. Bad. 237. Zim. mit Alk. u. Bad. 238. Zim. mit Alk. u. Bad. 239. Zim. mit Alk. u. Bad. 240. Zim. mit Alk. u. Bad. 241. Zim. mit Alk. u. Bad. 242. Zim. mit Alk. u. Bad. 243. Zim. mit Alk. u. Bad. 244. Zim. mit Alk. u. Bad. 245. Zim. mit Alk. u. Bad. 246. Zim. mit Alk. u. Bad. 247. Zim. mit Alk. u. Bad. 248. Zim. mit Alk. u. Bad. 249. Zim. mit Alk. u. Bad. 250. Zim. mit Alk. u. Bad. 251. Zim. mit Alk. u. Bad. 252. Zim. mit Alk. u. Bad. 253. Zim. mit Alk. u. Bad. 254. Zim. mit Alk. u. Bad. 255. Zim. mit Alk. u. Bad. 256. Zim. mit Alk. u. Bad. 257. Zim. mit Alk. u. Bad. 258. Zim. mit Alk. u. Bad. 259. Zim. mit Alk. u. Bad. 260. Zim. mit Alk. u. Bad. 261. Zim. mit Alk. u. Bad. 262. Zim. mit Alk. u. Bad. 263. Zim. mit Alk. u. Bad. 264. Zim. mit Alk. u. Bad. 265. Zim. mit Alk. u. Bad. 266. Zim. mit Alk. u. Bad. 267. Zim. mit Alk. u. Bad. 268. Zim. mit Alk. u. Bad. 269. Zim. mit Alk. u. Bad. 270. Zim. mit Alk. u. Bad. 271. Zim. mit Alk. u. Bad. 272. Zim. mit Alk. u. Bad. 273. Zim. mit Alk. u. Bad. 274. Zim. mit Alk. u. Bad. 275. Zim. mit Alk. u. Bad. 276. Zim. mit Alk. u. Bad. 277. Zim. mit Alk. u. Bad. 278. Zim. mit Alk. u. Bad. 279. Zim. mit Alk. u. Bad. 280. Zim. mit Alk. u. Bad. 281. Zim. mit Alk. u. Bad. 282. Zim. mit Alk. u. Bad. 283. Zim. mit Alk. u. Bad. 284. Zim. mit Alk. u. Bad. 285. Zim. mit Alk. u. Bad. 286. Zim. mit Alk. u. Bad. 287. Zim. mit Alk. u. Bad. 288. Zim. mit Alk. u. Bad. 289. Zim. mit Alk. u. Bad. 290. Zim. mit Alk. u. Bad. 291. Zim. mit Alk. u. Bad. 292. Zim. mit Alk. u. Bad. 293. Zim. mit Alk. u. Bad. 294. Zim. mit Alk. u. Bad. 295. Zim. mit Alk. u. Bad. 296. Zim. mit Alk. u. Bad. 297. Zim. mit Alk. u. Bad. 298. Zim. mit Alk. u. Bad. 299. Zim. mit Alk. u. Bad. 300. Zim. mit Alk. u. Bad. 301. Zim. mit Alk. u. Bad. 302. Zim. mit Alk. u. Bad. 303. Zim. mit Alk. u. Bad. 304. Zim. mit Alk. u. Bad. 305. Zim. mit Alk. u. Bad. 306. Zim. mit Alk. u. Bad. 307. Zim. mit Alk. u. Bad. 308. Zim. mit Alk. u. Bad. 309. Zim. mit Alk. u. Bad. 310. Zim. mit Alk. u. Bad. 311. Zim. mit Alk. u. Bad. 312. Zim. mit Alk. u. Bad. 313. Zim. mit Alk. u. Bad. 314. Zim. mit Alk. u. Bad. 315. Zim. mit Alk. u. Bad. 316. Zim. mit Alk. u. Bad. 317. Zim. mit Alk. u. Bad. 318. Zim. mit Alk. u. Bad. 319. Zim. mit Alk. u. Bad. 320. Zim. mit Alk. u. Bad. 321. Zim. mit Alk. u. Bad. 322. Zim. mit Alk. u. Bad. 323. Zim. mit Alk. u. Bad. 324. Zim. mit Alk. u. Bad. 325. Zim. mit Alk. u. Bad. 326. Zim. mit Alk. u. Bad. 327. Zim. mit Alk. u. Bad. 328. Zim. mit Alk. u. Bad. 329. Zim. mit Alk. u. Bad. 330. Zim. mit Alk. u. Bad. 331. Zim. mit Alk. u. Bad. 332. Zim. mit Alk. u. Bad. 333. Zim. mit Alk. u. Bad. 334. Zim. mit Alk. u. Bad. 335. Zim. mit Alk. u. Bad. 336. Zim. mit Alk. u. Bad. 337. Zim. mit Alk. u. Bad. 338. Zim. mit Alk. u. Bad. 339. Zim. mit Alk. u. Bad. 340. Zim. mit Alk. u. Bad. 341. Zim. mit Alk. u. Bad. 342. Zim. mit Alk. u. Bad. 343. Zim. mit Alk. u. Bad. 344. Zim. mit Alk. u. Bad. 345. Zim. mit Alk. u. Bad. 346. Zim. mit Alk. u. Bad. 347. Zim. mit Alk. u. Bad. 348. Zim. mit Alk. u. Bad. 349. Zim. mit Alk. u. Bad. 350. Zim. mit Alk. u. Bad. 351. Zim. mit Alk. u. Bad. 352. Zim. mit Alk. u. Bad. 353. Zim. mit Alk. u. Bad. 354. Zim. mit Alk. u. Bad. 355. Zim. mit Alk. u. Bad. 356. Zim. mit Alk. u. Bad. 357. Zim. mit Alk. u. Bad. 358. Zim. mit Alk. u. Bad. 359. Zim. mit Alk. u. Bad. 360. Zim. mit Alk. u. Bad. 361. Zim. mit Alk. u. Bad. 362. Zim. mit Alk. u. Bad. 363. Zim. mit Alk. u. Bad. 364. Zim. mit Alk. u. Bad. 365. Zim. mit Alk. u. Bad. 366. Zim. mit Alk. u. Bad. 367. Zim. mit Alk. u. Bad. 368. Zim. mit Alk. u. Bad. 369. Zim. mit Alk. u. Bad. 370. Zim. mit Alk. u. Bad. 371. Zim. mit Alk. u. Bad. 372. Zim. mit Alk. u. Bad. 373. Zim. mit Alk. u. Bad. 374. Zim. mit Alk. u. Bad. 375. Zim. mit Alk. u. Bad. 376. Zim. mit Alk. u. Bad. 377. Zim. mit Alk. u. Bad. 378. Zim. mit Alk. u. Bad. 379. Zim. mit Alk. u. Bad. 380. Zim. mit Alk. u. Bad. 381. Zim. mit Alk. u. Bad. 382. Zim. mit Alk. u. Bad. 383. Zim. mit Alk. u. Bad. 384. Zim. mit Alk. u. Bad. 385. Zim. mit Alk. u. Bad. 386. Zim. mit Alk. u. Bad. 387. Zim. mit Alk. u. Bad. 388. Zim. mit Alk. u. Bad. 389. Zim. mit Alk. u. Bad. 390. Zim. mit Alk. u. Bad. 391. Zim. mit Alk. u. Bad. 392. Zim. mit Alk. u. Bad. 393. Zim. mit Alk. u. Bad. 394. Zim. mit Alk. u. Bad. 395. Zim. mit Alk. u. Bad. 396. Zim. mit Alk. u. Bad. 397. Zim. mit Alk. u. Bad. 398. Zim. mit Alk. u. Bad. 399. Zim. mit Alk. u. Bad. 400. Zim. mit Alk. u. Bad. 401. Zim. mit Alk. u. Bad. 402. Zim. mit Alk. u. Bad. 403. Zim. mit Alk. u. Bad. 404. Zim. mit Alk. u. Bad. 405. Zim. mit Alk. u. Bad. 406. Zim. mit Alk. u. Bad. 407. Zim. mit Alk. u. Bad. 408. Zim. mit Alk. u. Bad. 409. Zim. mit Alk. u. Bad. 410. Zim. mit Alk. u. Bad. 411. Zim. mit Alk. u. Bad. 412. Zim. mit Alk. u. Bad. 413. Zim. mit Alk. u. Bad. 414. Zim. mit Alk. u. Bad. 415. Zim. mit Alk. u. Bad. 416. Zim. mit Alk. u. Bad. 417. Zim. mit Alk. u. Bad. 418. Zim. mit Alk. u. Bad. 419. Zim. mit Alk. u. Bad. 420. Zim. mit Alk. u. Bad. 421. Zim. mit Alk. u. Bad. 422. Zim. mit Alk. u. Bad. 423. Zim. mit Alk. u. Bad. 424. Zim. mit Alk. u. Bad. 425. Zim. mit Alk. u. Bad. 426. Zim. mit Alk. u. Bad. 427. Zim. mit Alk. u. Bad. 428. Zim. mit Alk. u. Bad. 429. Zim. mit Alk. u. Bad. 430. Zim. mit Alk. u. Bad. 431. Zim. mit Alk. u. Bad. 432. Zim. mit Alk. u. Bad. 433. Zim. mit Alk. u. Bad. 434. Zim. mit Alk. u. Bad. 435. Zim. mit Alk. u. Bad. 436. Zim. mit Alk. u. Bad. 437. Zim. mit Alk. u. Bad. 438. Zim. mit Alk. u. Bad. 439. Zim. mit Alk. u. Bad. 440. Zim. mit Alk. u. Bad. 441. Zim. mit Alk. u. Bad. 442. Zim. mit Alk. u. Bad. 443. Zim. mit Alk. u. Bad. 444. Zim. mit Alk. u. Bad. 445. Zim. mit Alk. u. Bad. 446. Zim. mit Alk. u. Bad. 447. Zim. mit Alk. u. Bad. 448. Zim. mit Alk. u. Bad. 449. Zim. mit Alk. u. Bad. 450. Zim. mit Alk. u. Bad. 451. Zim. mit Alk. u. Bad. 452. Zim. mit Alk. u. Bad. 453. Zim. mit Alk. u. Bad. 454. Zim. mit Alk. u. Bad. 455. Zim. mit Alk. u. Bad. 456. Zim. mit Alk. u. Bad. 457. Zim. mit Alk. u. Bad. 458. Zim. mit Alk. u. Bad. 459. Zim. mit Alk. u. Bad. 460. Zim. mit Alk. u. Bad. 461. Zim. mit Alk. u. Bad. 462. Zim. mit Alk. u. Bad. 463. Zim. mit Alk. u. Bad. 464.

Bitte prüfen Sie

Ihre Zimmer-Ausstattungen, Garderobe usw. Der eine oder andere Gegenstand läßt sich durch chemisches Reinigen oder Färben sicher wieder wie neu herstellen.

Färberei Gehr. Röver
Langgasse 12.

Elegantes Herrenrad

fabrikneu, erstklass. Ausführung. In Gummi, ein Jahr Garantie, für nur 88 Mk. zu verk. Weber-gasse 21. 2. Stod. um die Ecke.

Elegantes Damenrad

fabrikneu, erstklass. Ausführung. Freilauf, Rüd-tritt, pr. Gummi, Continental, 1 J. Garantie, nur 110 Mk. zu verkaufen Weber-gasse 21. 2. Stod. um die Ecke.

Kaufgefuche

Deutscher Schäferhund

oder Hündin, bevorzugt schwarzer Sattel u. gelbe Abzeichen. Unbedingt erforderlich Stammbaum, El-Off. nur mit Angabe des Preises unter R. 621 an den Taabl.-Verlag.

Einoletum-Teppich

mit etw. ca. 3 1/2 - 4 Mr., zu kaufen gesucht. Off. u. R. 622 an den Taabl.-Verlag.

Stuhlflügel

oder Piano

Operationstisch

sofort von Herrschaft zu kaufen gesucht. Offerten u. R. 622 Taabl.-Verlag.

Kleiner Flügel oder 1 Piano

zu kaufen ges. Es wird mehr auf aut. Ton als auf schönes Aussehen ge-sehen. Händler zweiflos. Offerten unter R. 621 an den Taabl.-Verlag.

Suche 1 Schlafzimmer

Möbel od. Herrenzimmer-Möbel. Chaisel, Balkon-möbel, mod. Mahagoni-Tisch mit 4 Stühlen, email. Badewanne mit Gasofen. Offerten mit Preisang. erb. Wallufer-Strasse 12, Part.

PIANO

alters Instrument zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 622 an den Taabl.-Verlag.

Die Person, welche Samstag, 3 Uhr nachm., auf dem Bürgersteig in der Nähe Café Lehmann

die Brosche

aufgehoben, wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im Hotel Wilhelma abzugeben.

Der ehrliche Finder meines

Brillant-Kolliers

Samstag nachmittag auf dem Wege Walkmühlstraße-Wilhelmstraße verloren, wird herzlichst gebeten, mir dasselbe gegen angemessene Belohnung wiederzubringen.

Walkmühlstraße 4, II.

Hattersheim—Wiesbaden

verlor Chauffeur 1 Faß mit 25 Liter Bier. Gute Belohnung. Gefl. Benachrichtigung erbeten Wiesbaden. Telephon 3896.

„Monopol“

das best bewährteste Einkochglas!

Mundgeblasen! Kristallhell!

Niedrigste Preise:



1/4	1/2	3/4	1 1/4	1 1/2	2	Liter
45	55	60	65	80	90	Pfg.

Einkoch-Apparat komplett Mark **8.50**

Steintöpfe in allen Größen, bis zu 40 Liter . . . von **15** Pfg. an.

Man besichtige die Ausstellung!

Nietschmann's

Spezialgeschäft für Haus u. Küche

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

EXTRAPOST!

Ausflüge im Luxus-Auto der Reichspost

Wochenprogramm:

Tag	Strecke	Abfahrt ab Café Berliner Hof	Preis Mark
Samstag	Rheingau, Geisenheim, Hindenburgbrücke, Bingen, Rhein entlang bis Coblenz, Nassau, Schwalbach, Eiserner Hand	10 ⁰⁰	13.—
Montag	Wispertal-Preßbergerhöhe, Niederwald-denkm., Rüdesheim-Rheingau	2 ⁰⁰	11.—
Dienstag	Rhein-Taunus-Tour: Eiserner Hand, Schwalbach, Schlangenbad, Eltville-Rheingau	3 ⁰⁰	6.—
Mittwoch	Wispertal-Preßbergerhöhe, Niederwald-denkm., Rüdesheim-Rheingau	2 ⁰⁰	11.—
Donnerstag	Bremthal, Eppstein, Königstein, Feldberg (ca. 900 m. ü. d. M.), Esch, Idstein, Platte	2 ⁰⁰	10.—
Freitag	Saarlburg, Bad Homburg	1 ⁰⁰	11.—
Samstag	Bad Nauheim. Zurück über Bad Homburg	10 ⁰⁰	13.—

Platzbelegung und Auskünfte:

Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56, Tel. 6656, 5865, und Agentur L. Manheimer, Kranzplatz 3, 1, Tel. 4132, 563.

Gute Gemälde

besonders alte, auch ganze Sammlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 620 an den Taabl.-Verlag.

Gemälde

erster Meister und Perser Teppiche zu kaufen gesucht. Angebote unter 41798 an die Annoncen-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Walhalla

Die letzten Tage!

Pat und Pafadon

in

„Wenn die Wellen plaudern“

Der Boxerkönig von New-York

Die beiden letzten Teile

Thalia-Theater.

Das große Doppelprogramm!

Die Gefahren der Berge!

Alpiner Sportfilm in 6 Akten.

Ein neuer Alpenfilm von erlesener Qualität, sein Wert und seine Wirkung beruhen einmal in den herrlich. Hochgebirgsaufnahmen, zum anderen in der einprägsamen Anschaulichkeit durch Beispiel und Gegenbeispiel über die Gefahren der Berge und ihre sportgerechte Bewingung.

Anfang täglich 4 Uhr, Abendvorstellung 8 1/4 Uhr.

Die Tragödie eines Staatsanwalts

Sensationsdrama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Rudolf Basl früheres Mitglied v. Staatstheater Wiesbaden.

Weitere Mitwirkende: Lila Baum Ernst Schrumph.

Kopfwaschen

Ondulieren — Frisieren — Maniküre Giersch, Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.



PIANOS best. Fabrikate aus auf Teilzahlung. Schmitz Rheinstr. 37

Dame wünscht Ballettunterricht. Offerten unter R. 620 an den Taabl.-Verlag.

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngebisse kauft ständig

L. Schiffer

Kirchgasse 50

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 22. Juli. Vorm. 11 Uhr am Kochbrunnen Promenade-Konzert. Leitung: Kammermusiker A. Hahn.

Rathaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurtheater. Letzt. Konzertmstr. W. Hanks. Nachmittags 4 Uhr.
1. Ouvertüre zu „Maritana“ von W. Wallace.
2. Slavische Tänze Nr. 6 u. 7 von A. Dvorak.
3. Fantasie aus „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
4. Dorfkinderspiel von E. Kalman.
5. Ouvertüre zu „Ein Sommer-nachstrahl“ von Thomas.
6. Fackeltanz von Meyerbeer.
7. Traumbild von F. v. Hön.
8. Marschmarsch v. Jascha.
Abends 8 Uhr:
Opern-Abend.
1. Fest-Marsch aus „Die Königin von Saba“ von Goldmark.
2. Ouvertüre zu „Hans Heiling“ von H. Marschner.
3. Fantasie aus „La Traviata“ von G. Verdi.
4. Walzer aus „Der Rosenkavalier“ von R. Strauss.
5. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber“ von G. Nicolai.
6. Tonbilder aus „Die Walküre“ von R. Wagner.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten - Gaijspiele unter der Direktion Theo. Badenheimer und Fritz Baig.
Dienstag, 22. Juli.
Die Bajadere.

Operette in 3 Akten von Julius Brämmer und Fritz Schmad. Musik von Emmerich Kalman. Nach dem 1. und 2. Akte zwölf Minuten Pause.
Uml. 7.30. Ende nach 10.30 Uhr.

Starke Büste

ist lästig, den einzig richtigen
Büstenhalter erhalten Sie im
Corsethaus „Robita“
Langgasse 26.

Bitte ausschneiden!
Gilboten Grüne Radler
Mittelstr. 3, an der Langgasse.
Bei Anruf Telefon 1719 erhalten Sie ein Foto,
welcher Ihnen alles schnell, bill. u. gewissenb. besorgt



Parfümerie **Dette**, Michelsberg 6.

Existenz

für vornehme Damen.
Damen-Modellsalon in vornehmem Bade-
ort wegen Berechtigung der Besitzerin zu verkaufen.
Trenhand- und Revisions-A.G.
Rürnberg, Weidenkellerstr. 4. F 113

Haararbeiten

fertigt in bekannt guter Ausführung, auch aus
eigenem Haar, zu mäßigen Preisen an
Fr. Häusler, Perückenmachermeister.
Setzt nur Moritzstraße 60. Kein Laden.

Luftkurort Niedernhausen i. L. Pension „Schöne Aussicht“

am Wald gelegen. Behaglich eingerichtete Zimmer
in beschränkter Anzahl. Gute und reichl. Verpflegung.
Mäßige Preise. Jahrüber geöffnet.

Am 19. d. M. verschied nach langem
schweren Leiden ihres Kindes treuergebende
Mutter, unsere gute Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante,

Frau Regina Donas

geb. Pok,
im vollendeten 38. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Familie Alois Pok.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den
22. Juli 1924, nachmittags 3 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Männergesang-Verein „Concordia“.



Den verehrt. Mitgliedern zur
Nachricht, daß unser Ehren-
mitglied Herr F 262

Wilhelm Heilhecker

am 19. d. M. verstorben ist.
Die Einäscherung findet
morgen Dienstag, vormittags
9 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Südfriedhof statt und
bitten wir die Mitglieder, dem Entschlafenen
die letzte Ehre erweisen zu wollen.
Der Vorstand.

W. Kellner-Verein, gegr. 1890, E. V.

Die Mitglieder sehen wir in Kenntnis,
daß unser langjähriges Mitglied,

Herr Franz Schorpp

gestorben ist. Wir alle werden ihm stets
ein treues Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
24. Juli, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Um rege Teilnahme bitten

Der Vorstand.

Treffpunkt 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Vereinslokal „Rhein-
hof“, Mauerstraße.

Pr. Dachpappe

Unter. — 40 Grd.-M.
Güttler u. Co., G. m. b. H.
Philippstraße 33 u. 25.
Tel. 2352

Geschäftl. Empfehlungen

Maler- und An- streicher-Arbeiten

werden bei billiger
Berechn. ausgeführt
Berl. Sie Preisana-
Aufkäufer v. Möbeln.
Offerten unter D. 622
an den Taubl.-Verlag.

Repar., Menden

u. Menden von Herren-
Anzügen wird preiswert
ausgeführt. Offerten unter
D. 621 an den Taubl.-Verl.
Wäscherei
nimmt noch Wäsche aller
Art an. Schöne Rajenbl.
Reelle Preise. Offerten u.
S. 608 an den Taubl.-Verl.

Verschiedenes

Derjenige Herr

welcher am Donnerstag,
den 10. Juli, zwischen 12
u. 1 Uhr, in der Nähe d.
Zahnfabrik bei der Wald-
straße einer Frau seine
momentane Geliebte er-
schloß und nach Rodel
frühe, wird gebet., keine
Abreise umgehend unter
D. 619 im Taubl.-Verlag
abzugeben.

Rühlhaus

im Zentrum der Stadt
können Sachen aller Art
untergebracht werden,
auch gegen tägliche Be-
rechnung. Bestimmungstr. 22.

Tennis!

Junger Herr sucht
junge Partnerin.
Offerten unter U. 621 an
den Taubl.-Verlag.

3 m langer Schrank
mit Tüfen u. Glas-
schiebetüren. Theke mit
Glasaufsatz (Nabau) zu ver-
kaufen. oder zu ver-
off. u. D. 622 Taubl.-V.

Mariage.

Ausland, in 20er J.
hübsch, wünscht Verbind.
mit vermög. Dame zwecks
Heirat. Off. u. J. 620 an
den Taubl.-Verlag.

Bermög. Fräul.

aus guter Familie vom
Land, kath., wünscht
auf diesem Wege mit
charaktervoll. Herrn, kath.
(mittl. Beamter), im Alt.
von 30—35 J., zw. Heirat
bekannt zu werden. Gef.
Offerten unter E. 620 an
den Taubl.-Verlag.

Verloren • Gefunden

Sonntag vorm. 11. gold.

Uhren- Rädchen

Wilhelmstraße verloren.
Gegen Erstattung des
Wertes abzugeben.
Wahrn.

Niederwaldstraße 12.

Schwarz-weiß-rotes Räh-
den. Zahnstr. entlaufen.
Riederbringer. Belohn.

Henrich, Zahnstr. 19. 1.

Rädchen, schwarz-weiß-
rot, entlaufen. Belohn.

Henrich, Zahnstr. 19. 1.

Am 18. d. M. entschlief sanft nach langem schweren,
mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden, im 38. Lebens-
jahre, mein innigstgeliebter Mann, der herzensgute Vater
seiner kleinen Edith, unser lieber Sohn, Bruder, Schwieger-
sohn und Schwager, der

Ingenieur Wilhelm Busch.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ella Busch, geb. Rathenow,
Gustav Busch und Frau, Steingasse 3,
Ludwig Schenkel und Frau, geb. Busch,
Joh. Klein und Frau, geb. Busch,
Edm. Krings und Frau, geb. Busch.

Berlin-Steglitz und Wiesbaden, den 21. Juli 1924.

Die Beisetzung fand in Berlin-Steglitz statt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres
Vorstandsmitgliedes

Herrn Bankdirektor Georg Schleucher

anzuzeigen.

Wir verlieren in dem allzufrüh Verstorbenen einen Mitarbeiter
mit reichen Erfahrungen und umfassenden Kenntnissen, die er unserer
Genossenschaft in 38jähriger Tätigkeit in ausgezeichneter Weise widmete.

In Verehrung und Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand der Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wiesbaden, den 21. Juli 1924.

F281a

Nachruf.

Gestern abend verschied nach längerem, mit großer Gedul-
ertragenem Leiden, unser hochverehrter

Herr Direktor Georg Schleucher.

Wir verlieren in dem Verewigten einen für jeden Angestellten
unseres Instituts treuen Berater und gerechten Vorgesetzten, dessen
Andenken uns allen unvergeßlich bleiben wird.

Die Angestellten der Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wiesbaden, den 21. Juli 1924.

F281a

Nach einem arbeitsreichen gesegneten Leben verschied am 19. Juli
mein geliebter Mann, unser stets treubesorgter Vater, Großvater, Bruder
und Schwager

Herr Wilhelm Heilhecker

im vollendeten 68. Lebensjahre.

Frau Marie Heilhecker

geb. Schweitzer

Familie Paul Heilhecker

Hotel „Weiße Lilien“

Melly Heilhecker.

Goethestraße 22.

Die Einäscherung findet am Dienstag, vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhof
statt und bitten wir von Blumenspenden und Beileidsbesuchen gütigst absehen zu wollen.

Am 20. Juli entschlief plötzlich und un-
erwartet mein lieber Mann, unser treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel,

Herr Franz Schorpp

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Apollonia Schorpp.

Wiesbaden, den 21. Juli 1924.

Orantenstr. 42

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 24. Juli, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.